

Bilder aus dem Religionsunterricht

Herausgegeben von Helmut Schütz, Gießen

1. September 2016

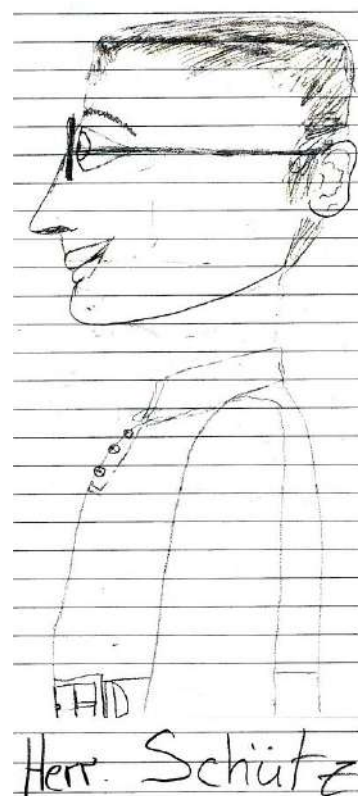
URL: <https://bibelwelt.de/wp-content/uploads/2016/09/Religionsunterricht.pdf> –
abrufbar online auch unter: <https://bibelwelt.de/bilder-religionsunterricht/>

Bis zum Jahr 2010 war ich als Gemeindepfarrer nicht nur in der Gemeinde selbst, sondern auch für einige Stunden im Religionsunterricht eingesetzt.

Hin und wieder haben mir Schülerinnen und Schüler erlaubt, einige ihrer Bilder, die sie im Unterricht gemalt haben und die ich besonders eindrucksvoll fand, ohne ihre Namensnennung auf meiner Homepage zu veröffentlichen. Einmal formulierte eine 5. Klasse Gebete für den Gottesdienst.

Inhaltsverzeichnis

Besonders beeindruckende Bilder	2
Ein heiteres Streiflicht	5
Warum gibt es die Welt?	6
Naturwissenschaftliche Welterklärung: Was ist der Urknall?	6
Religiöse Weltdeutung: Was ist Sinn und Ziel der Welt?	7
Welterklärung in Bildern aus der Sicht von Mädchen und Jungen	9
Himmel und Hölle	26
Ostern. Oder: Vom Karfreitag bis zur Auferstehung	35
Klassengebet	53
Hieroglyphen zu alttestamentlichen Geschichten	55
Von Abraham und Sara bis Josef	55
Mose führt Israel aus Ägypten in die Freiheit	57
Zehn Gebote für ein Leben im Land der Freiheit	60

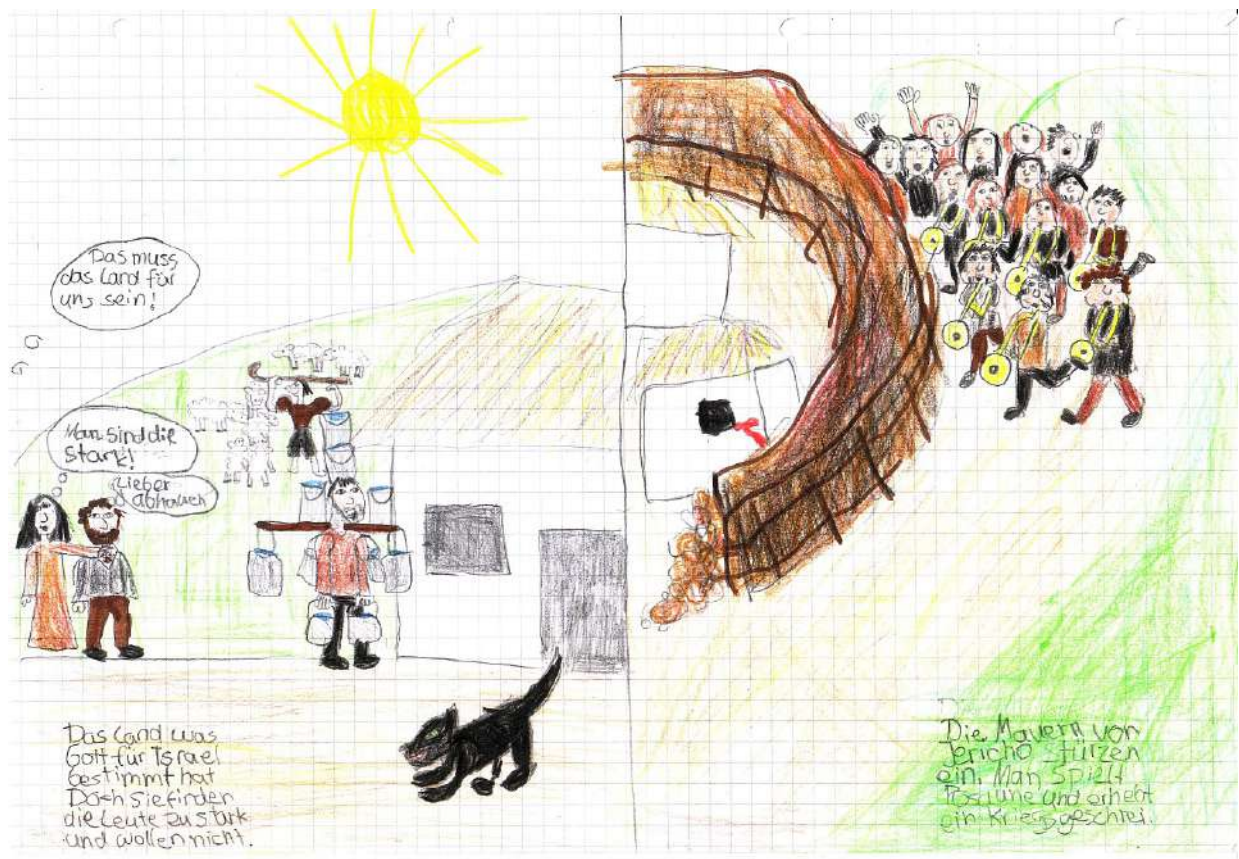


Welche Schülerin
oder welcher Schüler
mich einmal selber
portraitiert hat,
habe ich nie erfahren.

Besonders beeindruckende Bilder



Ein Junge stellt eine Beerdigung dar, an der der Geist des Verstorbenen teilnimmt



Zwei Mädchen stellen die Eroberung Jerichos im Buch der Richter dar



Als ich bei einem Unterrichtsbesuch in der Pauluskirche einmal auf die (bis auf eine Ausnahme) einfarbigen Paramente hinwies, die am Altar, am Lese-pult und an der Kanzel hängen und mit ihrer jeweiligen Farbe auf die unterschiedlichen Zeiten im Kirchenjahr hinweisen, entwarf jemand aus der Reli-Klasse einen Altarbehang für die Passionszeit:

Das Parament zeigt Jesus mit leidendem Gesicht am



Kreuz, das die Fläche des Bildes in vier Teile teilt. Links oben eine rote Sonne, rechts oben eine blaue Fläche, links unten ein blauer Himmel mit Mond und Sternen in rot, rechts unten lachender Mensch auf grüner Wiese mit Bäumen und einem Berg.



Ein Mädchen malt Mose auf dem Berg der Zehn Gebote und den Tanz des Volkes Israel um das Goldene Kalb

Ein heiteres Streiflicht

Die Rechtschreibung war nie ein Maßstab, der in meine Notengebung im Fach Religion einfluss. Erheiternd war es für mich jedoch, auf wie viele verschiedene Arten und Weisen zwei biblische Wörter in einem Reli-Test falsch geschrieben werden konnten (in einer dritten oder vierten Grundschulklasse in der Wetterau).

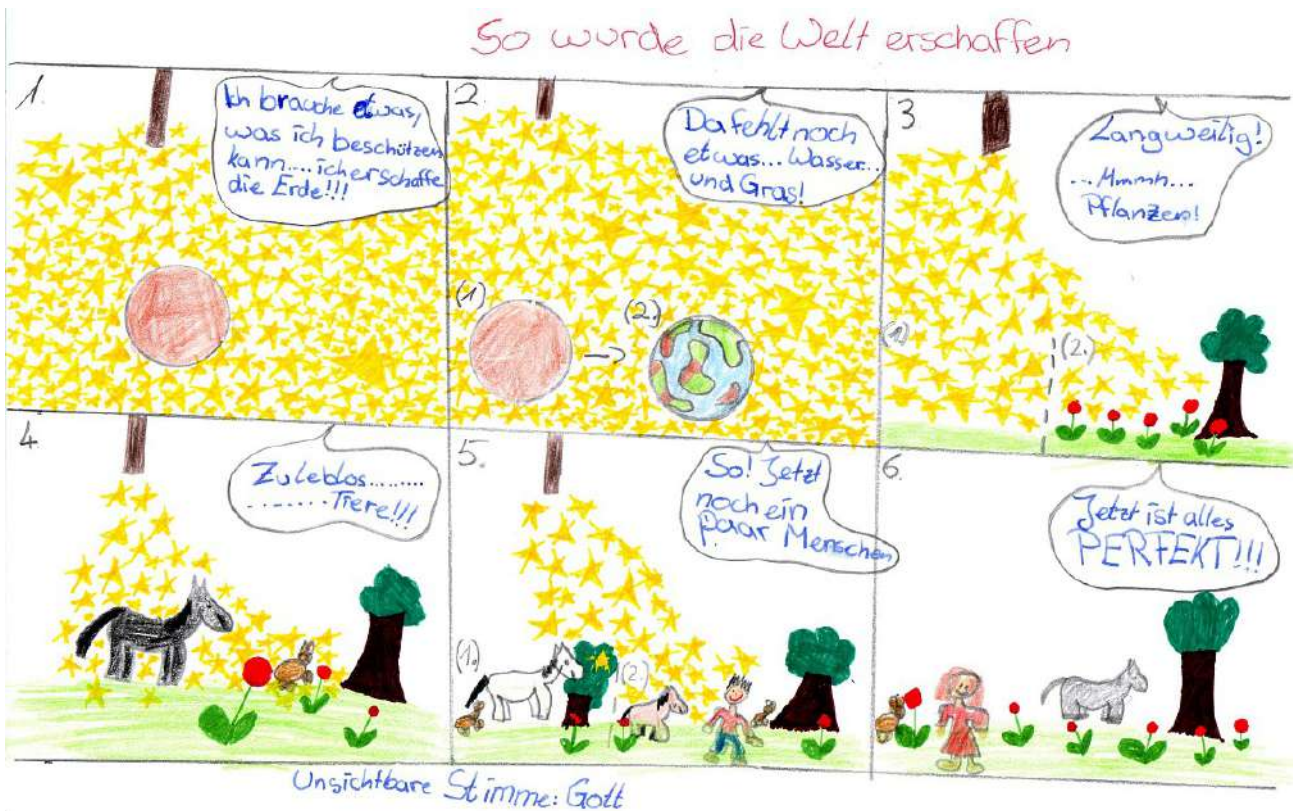
<u>Goliath</u>	Goljath	Golahd
	Gloriat	Golliat
	Goliad	Golliat
	Goliat	Goliat

Zehn Schreibweisen für den Riesen „Goliath“

<u>Prophet</u>	Profhet	Popet	Profekt
	Profet	Profed	Profekt
	Prophet	Profet	Profit
		Profet	Brufekt

Elf Arten,
das Wort „Prophet“
falsch zu schreiben

Warum gibt es die Welt?



Ein Mädchen stellt auf ihre Weise die Schöpfung der Welt in sechs Tagen dar

Wie stellen sich Schülerinnen und Schülern die Entstehung der Welt vor? Ich habe diese Frage immer wieder im Religionsunterricht in der 5. oder 6. Klasse eines Gymnasiums gestellt, denn die Frage nach dem Warum und Wozu der Welt kann auf sehr verschiedene Arten und Weisen beantwortet werden.

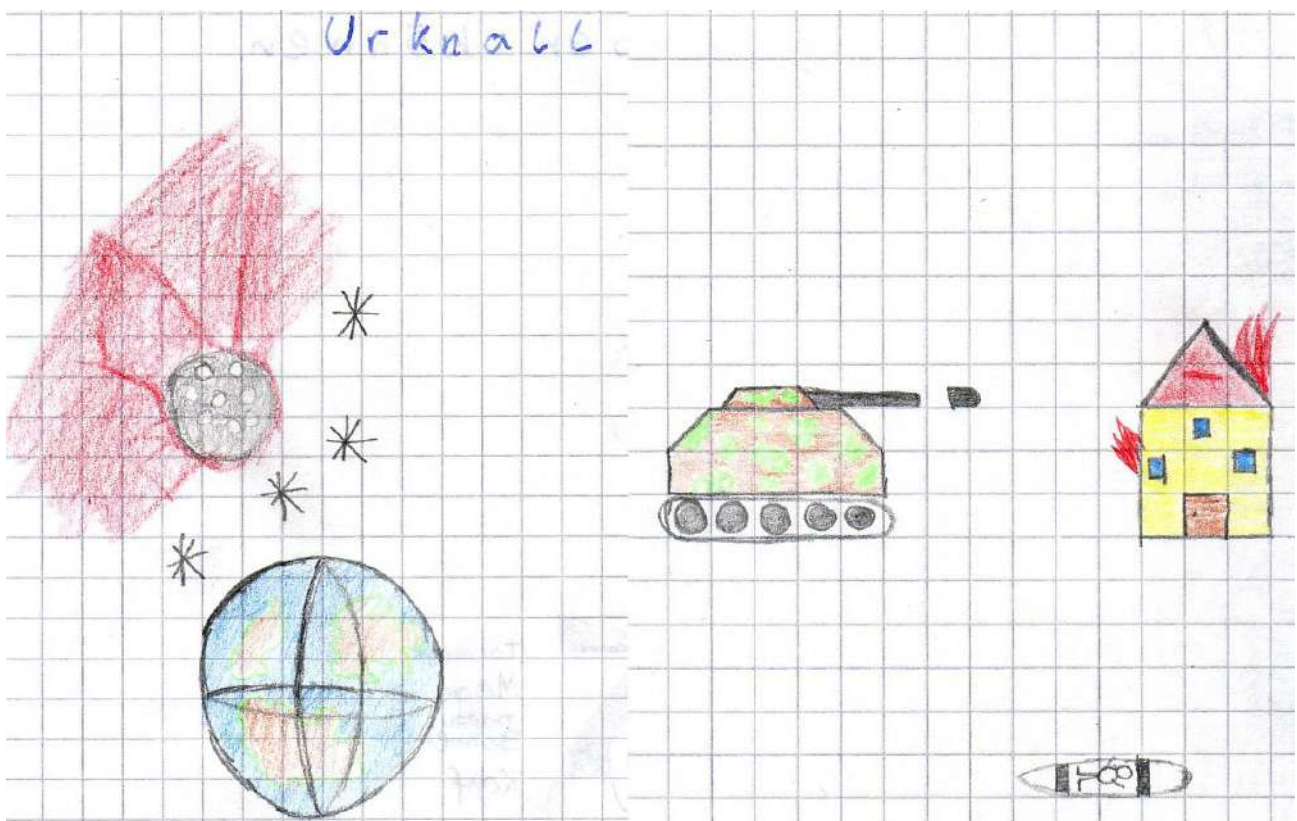
Naturwissenschaftliche Welterklärung: Was ist der Urknall?

Eine Art ist die naturwissenschaftliche Methode der Aufstellung immer neuer Hypothesen und Erklärungsmodelle, die durch neue Erkenntnisse wieder verändert werden müssen. Hier wird nach dem Warum der Welt gefragt: Wie ist die Welt faktisch entstanden?

Wissenschaftler bezeichnen mit dem Wort Urknall den Beginn von Zeit und Raum, wie wir sie in unserem Universum kennen. The Big Bang war also der Zeitpunkt, an dem sämtliche Masse dieses Universums, die in einem einzigen winzigen schwarzen Loch vereinigt war, auseinanderflog, so dass sich unser Weltall seitdem ständig ausdehnt und vergrößert.

Dem Konzept der Evolution auch unseres menschlichen Verstandes entspricht es, dass wir Menschen eigentlich nicht dafür eingerichtet sind, so etwas zu verstehen. Für uns muss es immer ein Vorher und Nachher geben. Einen Zeitpunkt, vor dem es nichts gab, ist für uns schlicht unvorstellbar, unbegreiflich.

Darum ist es kein Wunder, dass auch so gut wie kein Schüler verstanden hat (das gilt sicher auch für Erwachsene), was es eigentlich mit dem Urknall auf sich hat. Die meisten verstehen darunter fälschlicherweise den Zusammenstoß von Kometen mit anderen Himmelskörpern, vor allem die Jungs lieben es einfach, wenn es irgendwie knallt und kracht.



Ein Junge verbindet seine Vorstellung vom Urknall
mit von Menschen angezettelten Kriegen und Zerstörung

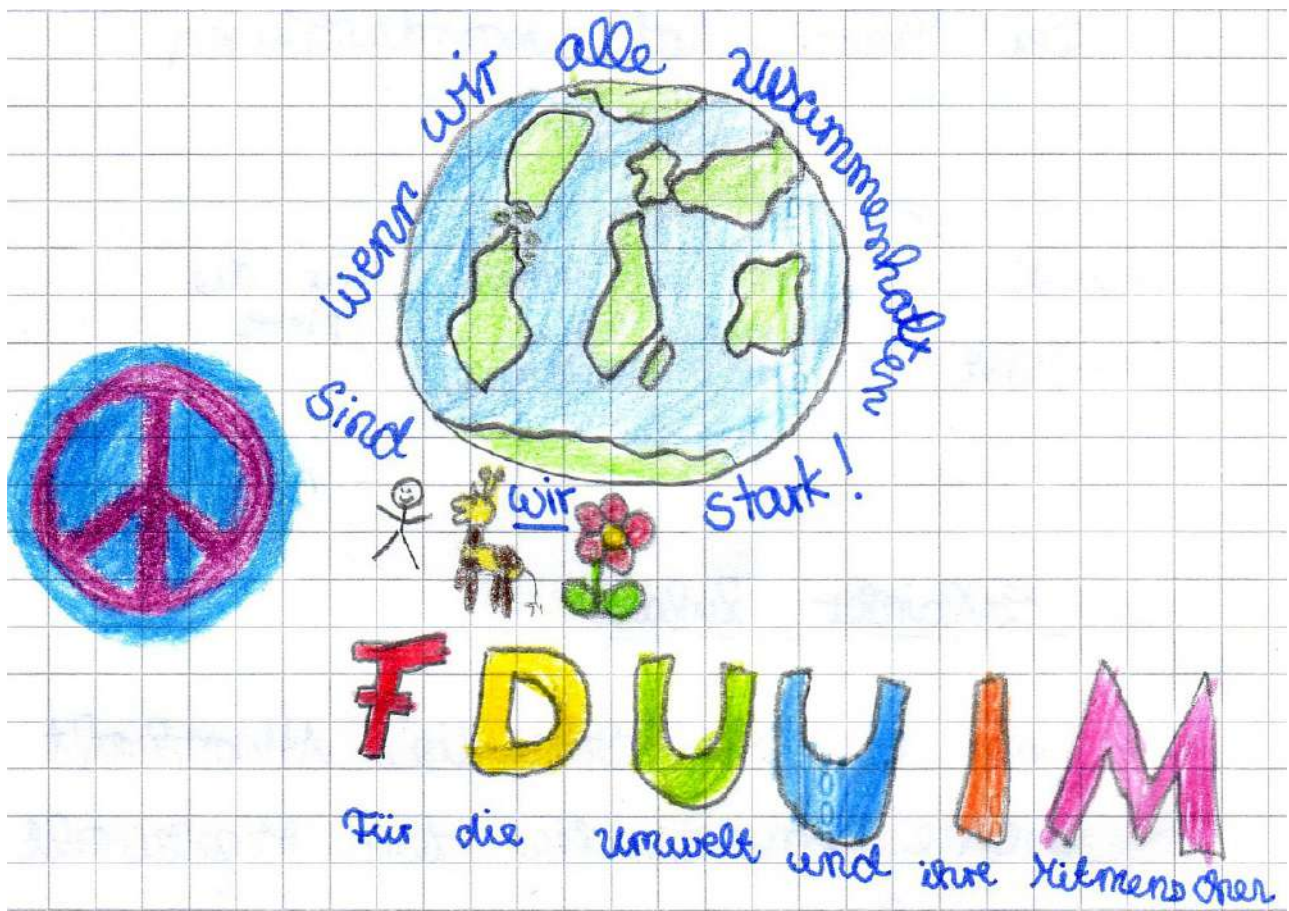
Religiöse Weltdeutung: Was ist Sinn und Ziel der Welt?

Eine andere Art und Weise der Welterklärung fragt nach dem Wozu, dem Sinn und Zweck der Welt. Hier lassen sich Antworten des Glaubens finden, die in Geschichten erzählt und in Symbolen verdeutlicht werden. Die Mythen der Völker und auch die Bibel enthalten Antworten in diesem Sinne – wobei es schon einen großen Unterschied macht, ob Babylonier und Germanen die Entstehung der Erde als Abfallprodukt aus dem Kampf verschiedener Götter erklären, oder ob die Bibel gegen die Sicht der Babylonier die Schöpfung als planvolle und zielgerichtete Handlung des ei-

nen und einzigen Gottes sehen, der eine sehr gute Welt geschaffen hat – nämlich eine solche, in der es einen Ort für Menschen gibt, die im Frieden mit der Erde und miteinander leben können und wollen.

Was in der Bibel steht, ist also ebenfalls wahr – jedoch auf andere Weise als wissenschaftliche Modelle, die immer wieder auf ihre Richtigkeit überprüft werden müssen.

Die Bibel erzählt symbolisch von der Schöpfung in sieben Tagen. Das ist wahr, obwohl der Zeitraum der Weltentstehung in Milliarden von Jahren zu messen ist und nicht faktisch in sieben Einheiten von 24 Stunden. Die Wahrheit dieses Schöpfungsberichts ist vielschichtig. Es hat zum Beispiel seine Bedeutung, dass der Mensch am selben sechsten Tag wie die Tiere erschaffen wird, nach den Tieren, als Bild der Liebe Gottes, gleichberechtigt als Mann und Frau. Wichtig ist auch, dass der siebte Tag mit seinem Schöpfungswerk von Ruhe und Frieden bis heute nicht vollendet ist. Unsere Verantwortung vor Gott besteht darin, im Vertrauen auf Gott an der Vervollendung dieses Schöpfungswerkes mitzuwirken.



Hier bekennen sich Mädchen und Jungen
zu ihrer Verantwortung für die Umwelt und ihre Mitmenschen

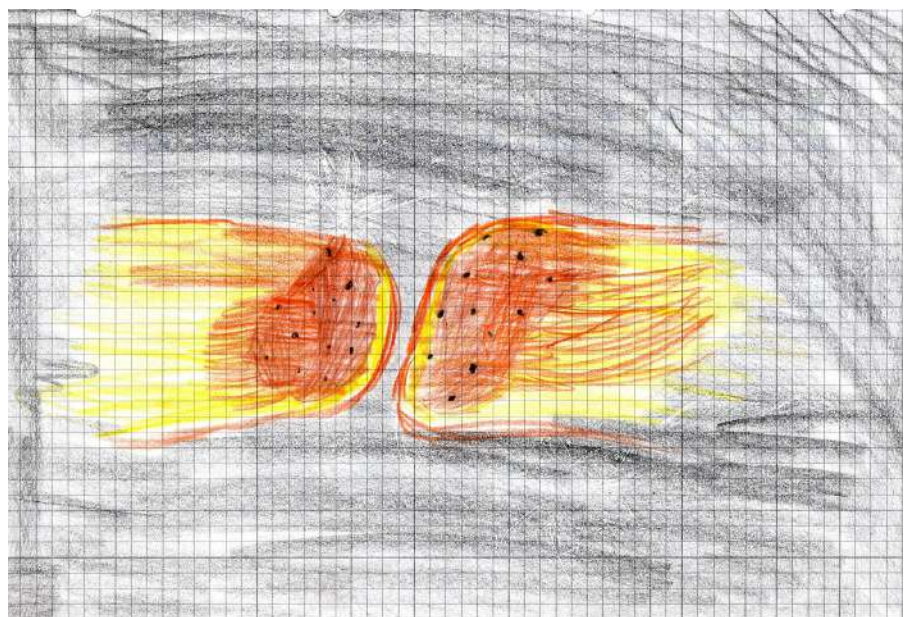
Im zweiten Kapitel der Bibel erzählt sie von der Menschheit, die – noch ungeteilt in Frau und Mann – vor den Tieren in einen lebenswerten Garten Eden versetzt wird, um ihn zu bebauen und bewahren. Hier ist es das Symbol des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse, das die Menschen daran erinnert, wie sehr sie ihre Bestimmung verfehlt haben, die gute Schöpfung Gottes tatsächlich zu bewahren. Das Essen der verbotenen Frucht steht als Symbol dafür, dass die Menschen der Güte Gottes und seiner Schöpfung misstrauen und lieber den Einflüsterungen einer bösen Schlange glauben, dass man sich notfalls mit Gewalt nehmen muss, was man eben kriegen kann, um sich selbst zu behaupten.

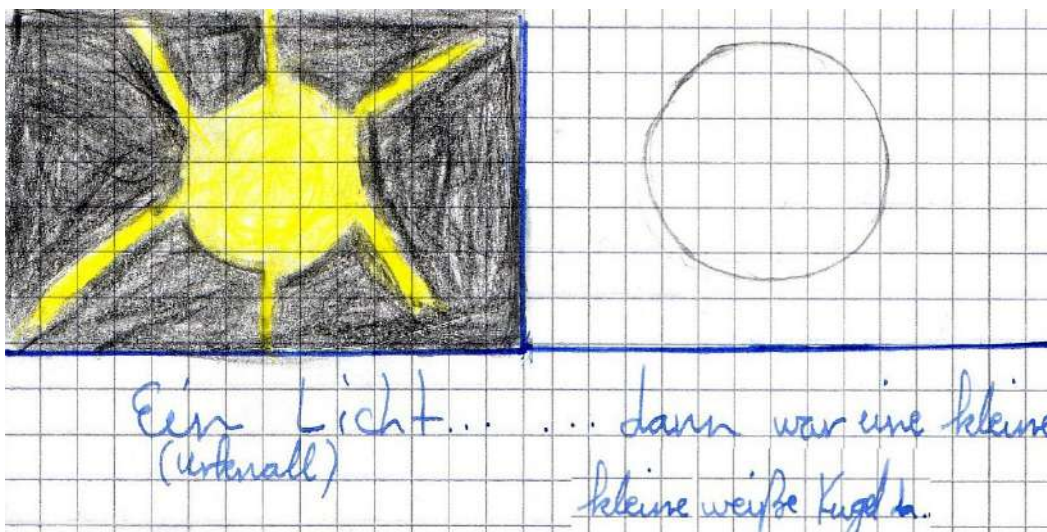
Eine dritte Art, die Schöpfung zu loben und zu besingen, finden wir zum Beispiel im Psalm 104. Da haben sogar die Raubtiere ihren von Gott vorgesehenen Platz, da hat Gott seine Freude daran, mit Ungeheuern wie dem Leviathan zu spielen (hat er nicht Millionen Jahre Zeit gehabt, um sich an immer wieder neuen Gestalten der Dinosaurier zu erfreuen?), und auch da wird zum Schluss der Mensch auf seine Verantwortung angesprochen, kein Unheil auf der Erde zu stiften. Er soll nicht Raubtier, sondern Friedensstifter sein.

Welterklärung in Bildern aus der Sicht von Mädchen und Jungen

OK – schauen Sie nun, wie Schülerinnen und Schüler sich die Entstehung der Welt vorstellen. Am Anfang stehen verschiedene Weisen der Darstellung dessen, was sie sich unter dem Urknall vorstellen. Auch sehr ungewöhnliche eigene Welterklärungsmodelle gibt es: das Staubsauger-Modell und eine Geschichte der Weltentstehung durch einen Drachen. Schließlich folgen Bilder zur biblischen Schöpfungsvorstellung – die von einigen (mit gutem Recht!) mit der naturwissenschaftlichen Sicht im Einklang gesehen wird. Ganz am Ende rufen Schülerinnen zum Schutz der Umwelt und der Mitmenschen auf und haben damit den Sinn auch der biblischen Schöpfungserzählungen genau getroffen.

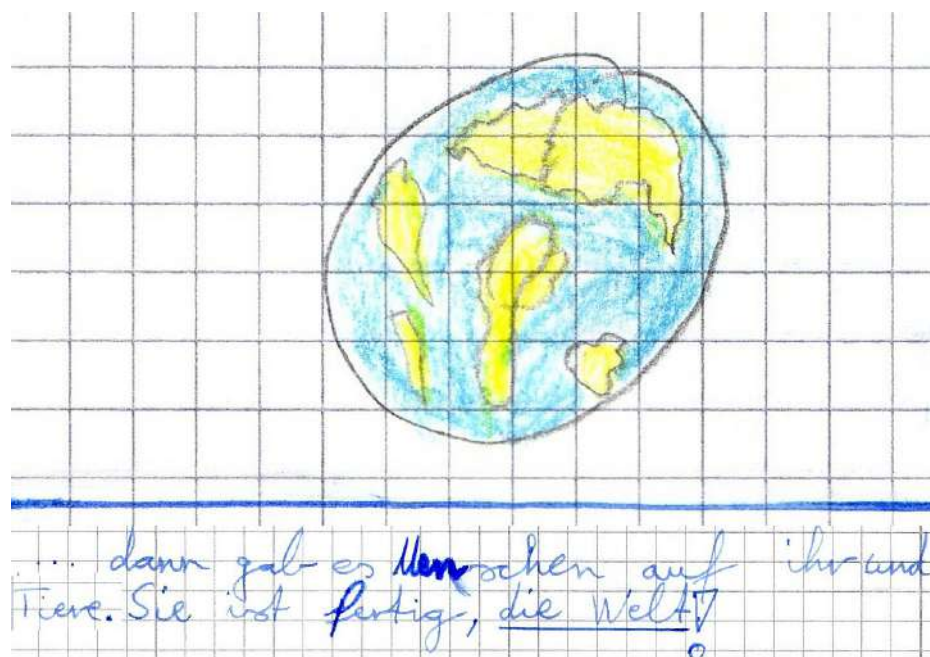
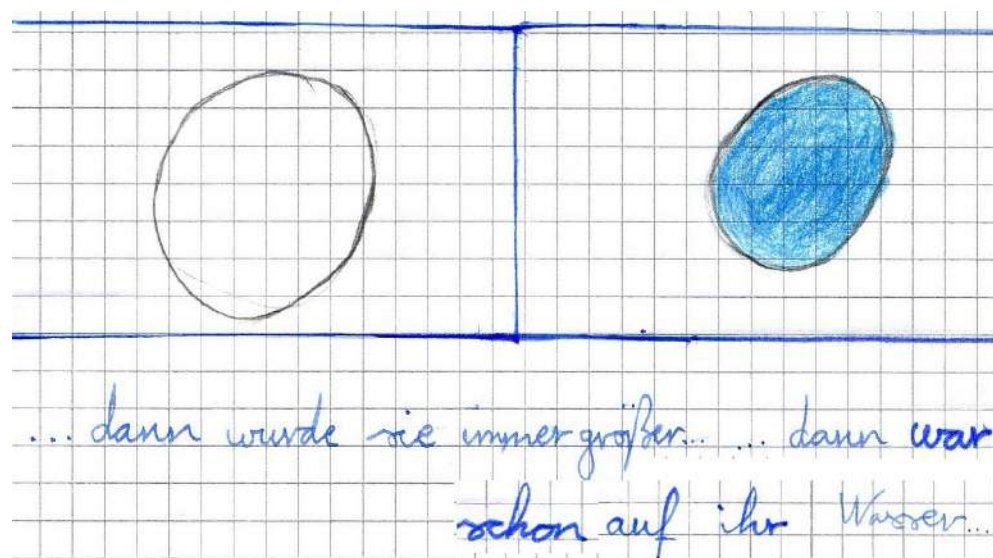
Ein Mädchen malt
den Urknall
als Kometenzusammenstoß



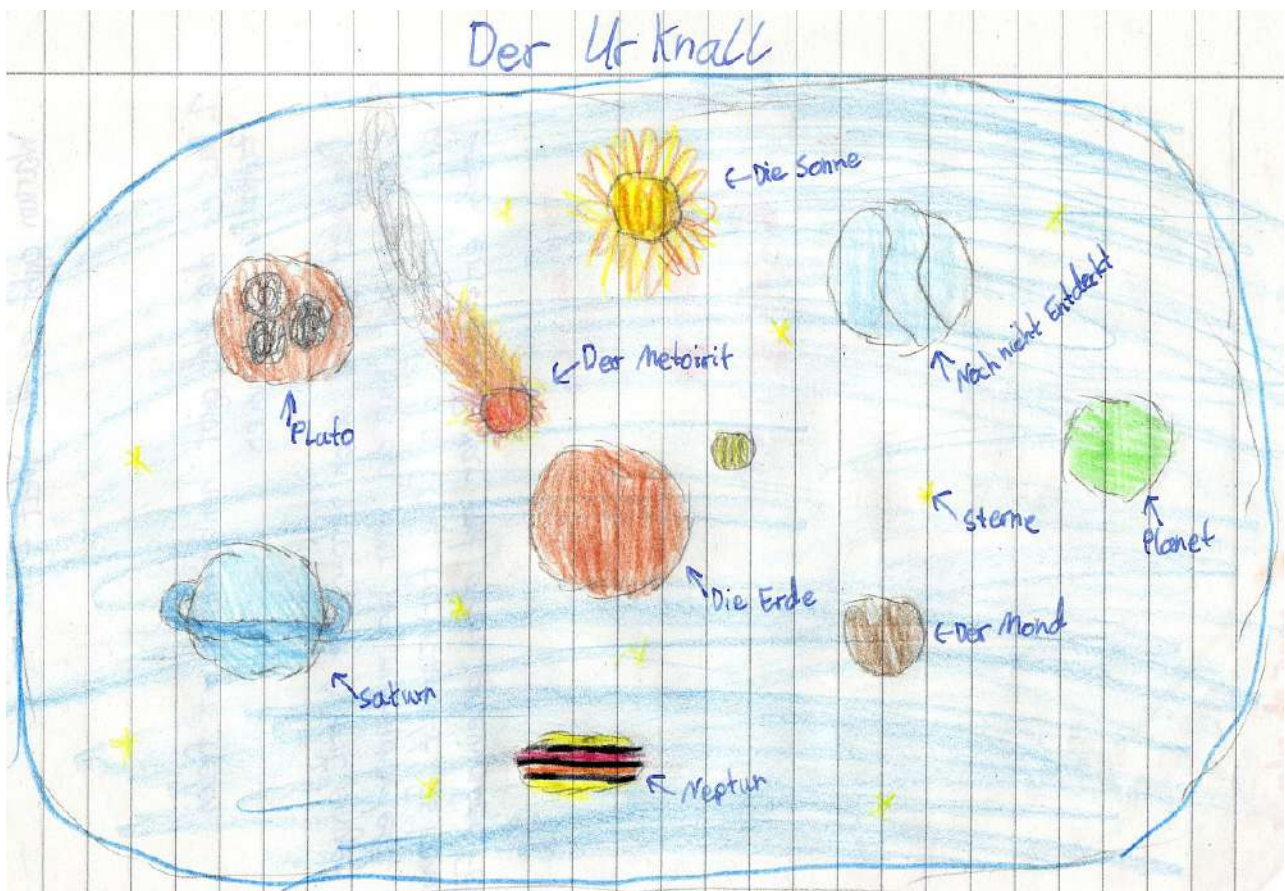


Dieser Junge hat begriffen, dass der Urknall mit ursprünglicher Lichtenergie zu tun hat

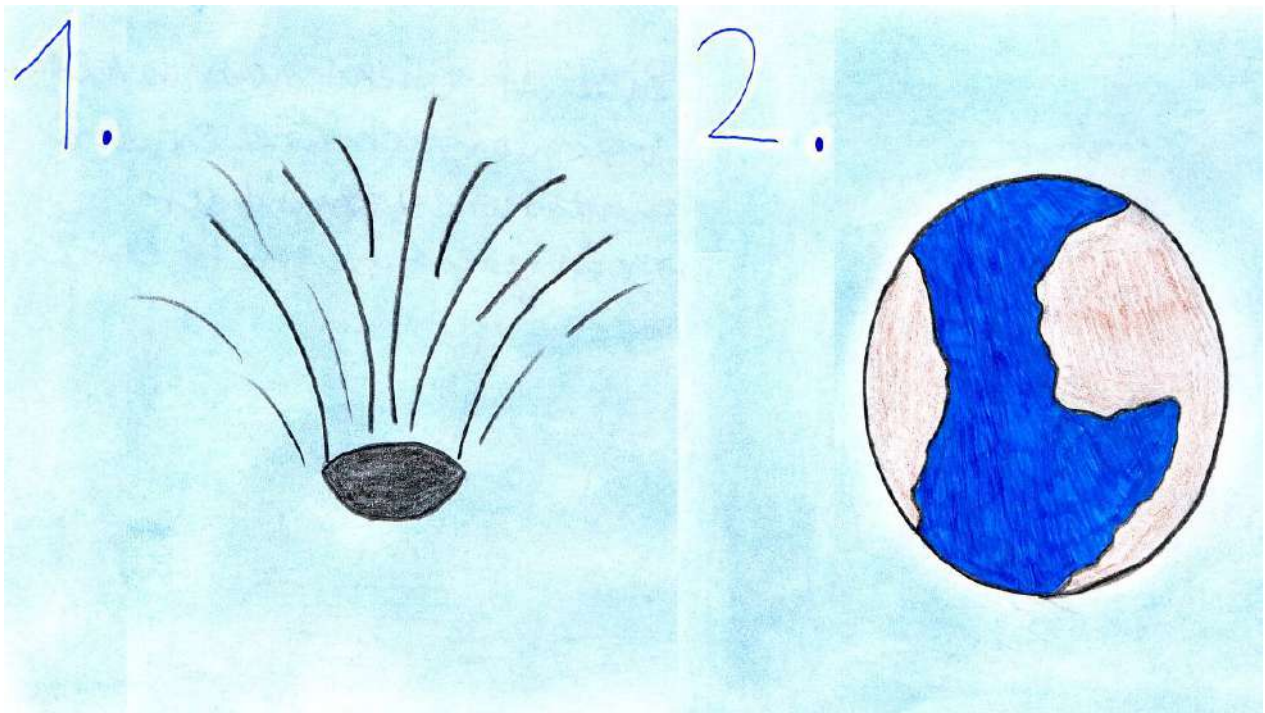
Dann beschreibt er die Evolution der Erde...



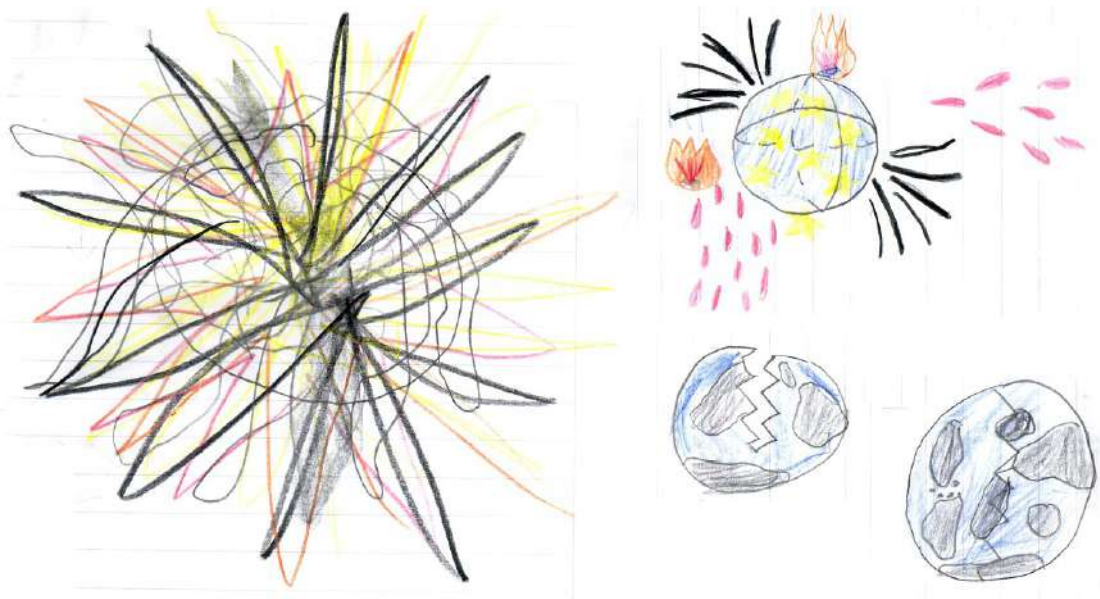
... in einem rasanten Tempo



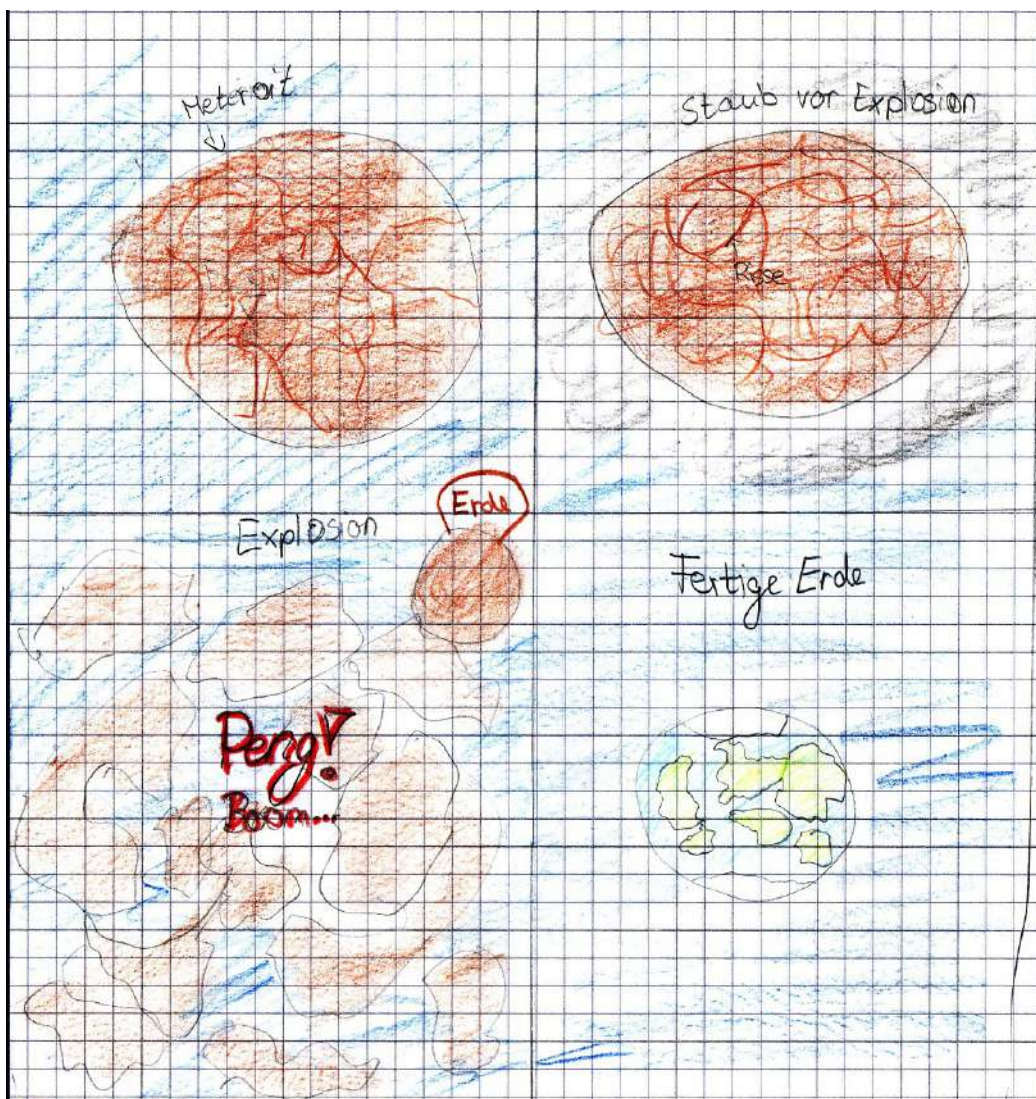
Hier ist ein Meteorit am Urknall beteiligt



Ein Mädchen deutet die Entstehung der Erde aus einem explodierenden Himmelskörper an

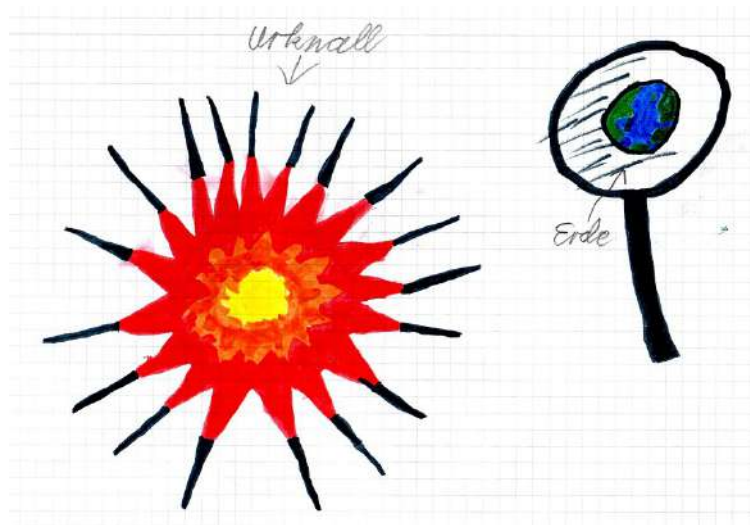


Hier malt ein Mädchen die Entwicklung der Geologie genauer

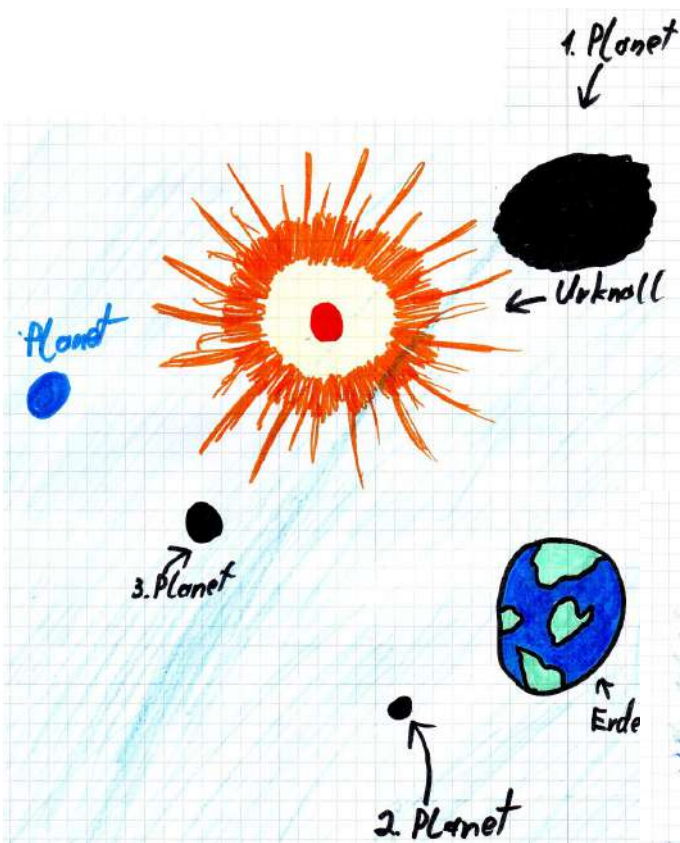


Ein anderes Mädchen denkt, die Erde sei aus der Explosion eines riesigen Meteoriten entstanden

Ein Junge betrachtet die Erde im Verhältnis zu den Dimensionen des Urknalls durch eine Lupe

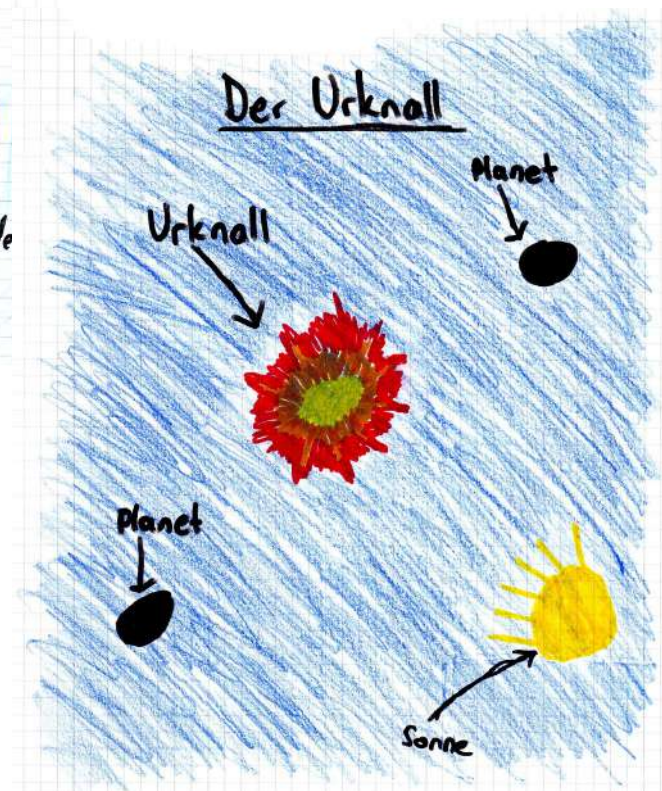


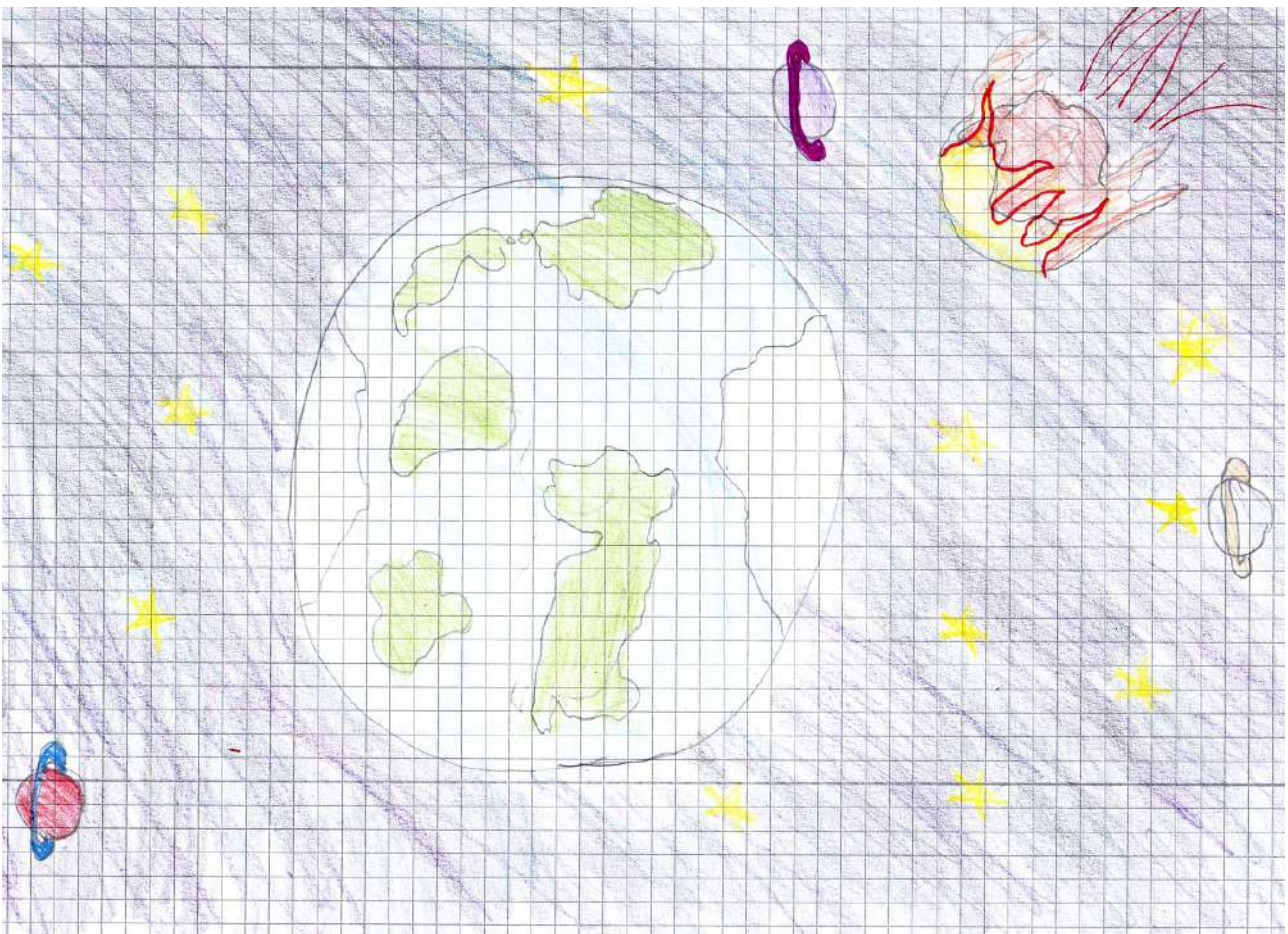
Die Schöpfung



Hier stellt ein Junge die Entstehung mehrerer Planeten durch einen Urknall dar

Und dieser Junge vergisst auch die Sonne dabei nicht

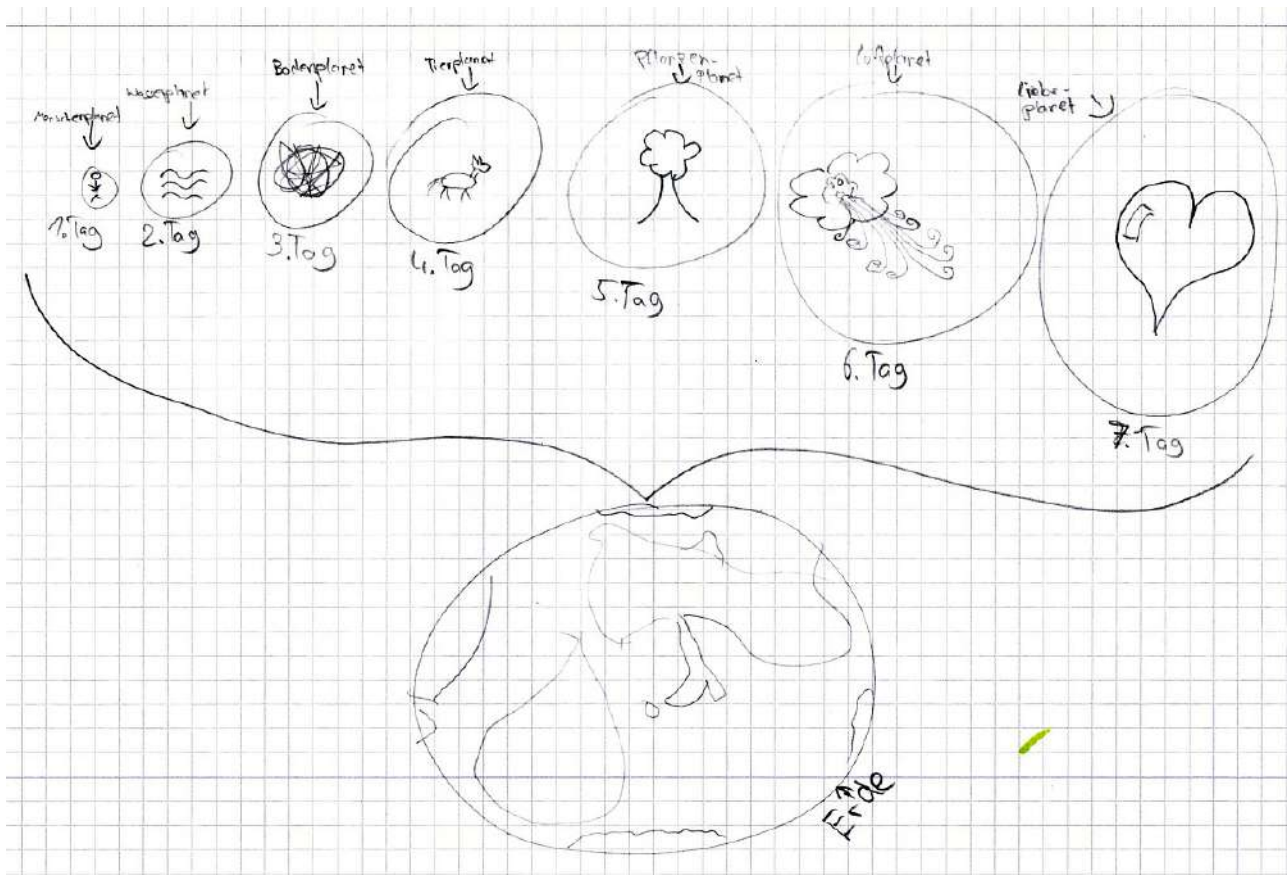




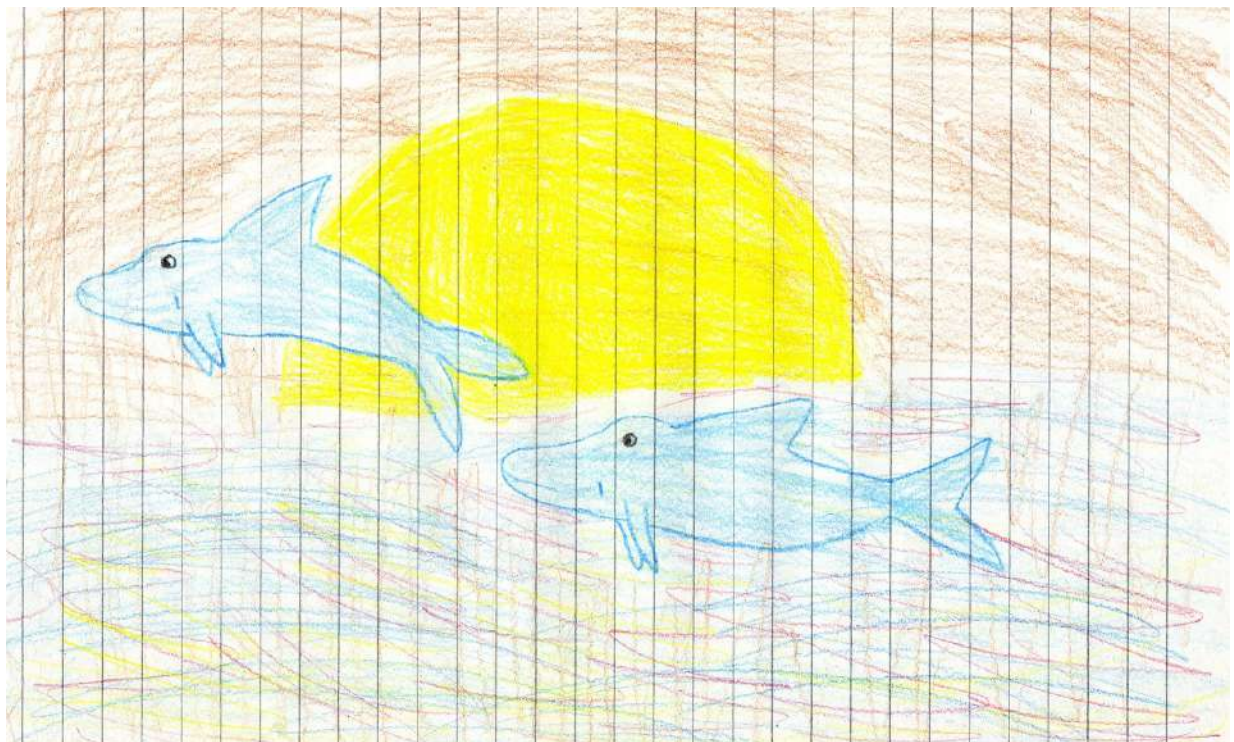
Ein Mädchen malt die schaurige Schönheit eines flammenden Himmelskörpers, der auf die Erde zurast



So einfach sieht das ein Junge: Urknall – Licht – Entstehung der Erde



Eine interessante Entwicklung vom Menschenplaneten zum Liebeplaneten stellt hier ein Junge dar



Dieses Mädchen mag offenbar Delphine

Erde

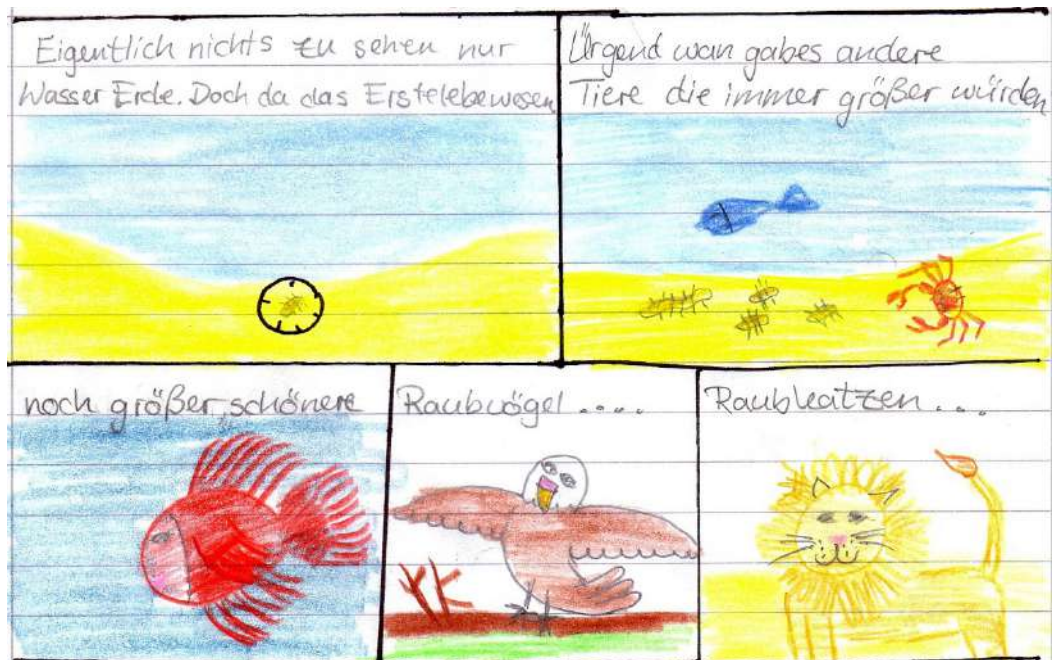


Da gehen wir nah dran

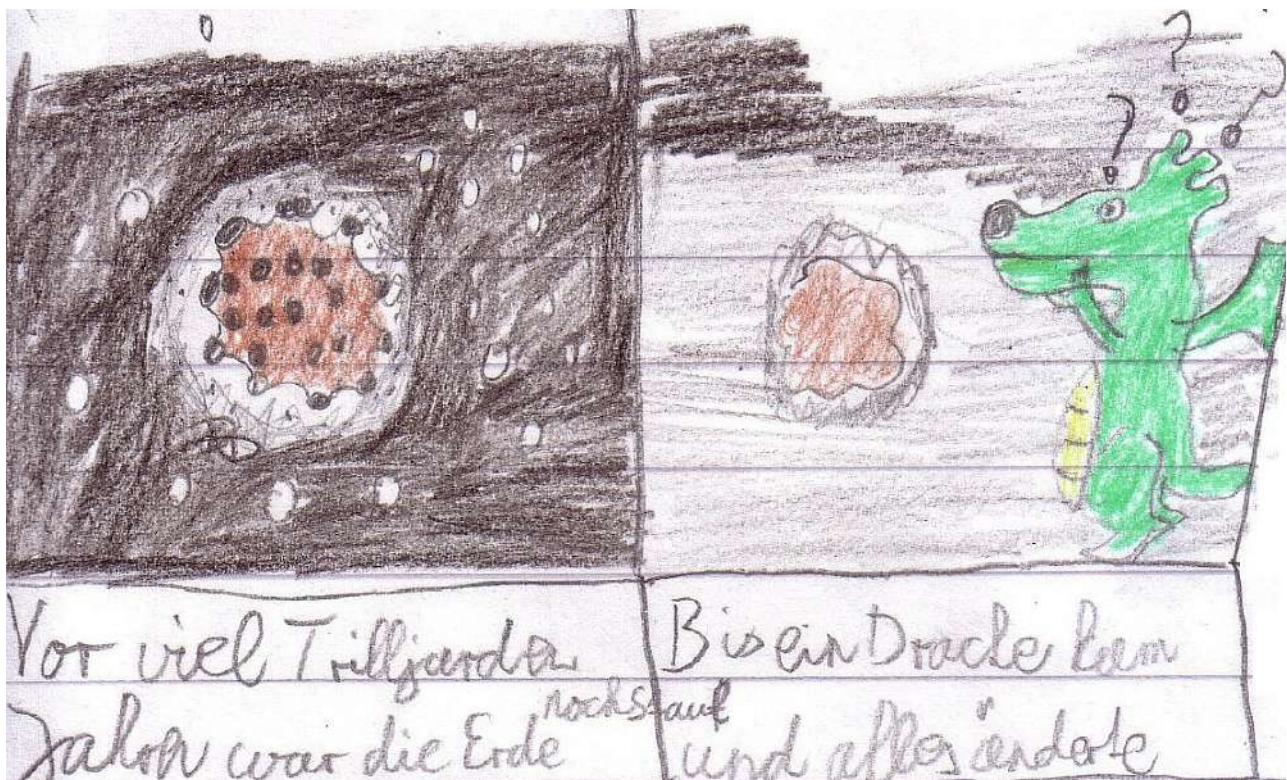
Ein Mädchen zoomt in den Urozean der Erde...

Die Erde ohne Lebewesen...noch

... und stellt die Evolution der Tiere dar...



... bis hin zu den Menschen



Ein Junge entwickelt die Drachentheorie



Der Drache schweißte mit seinem Atem aus dem Urstaub...



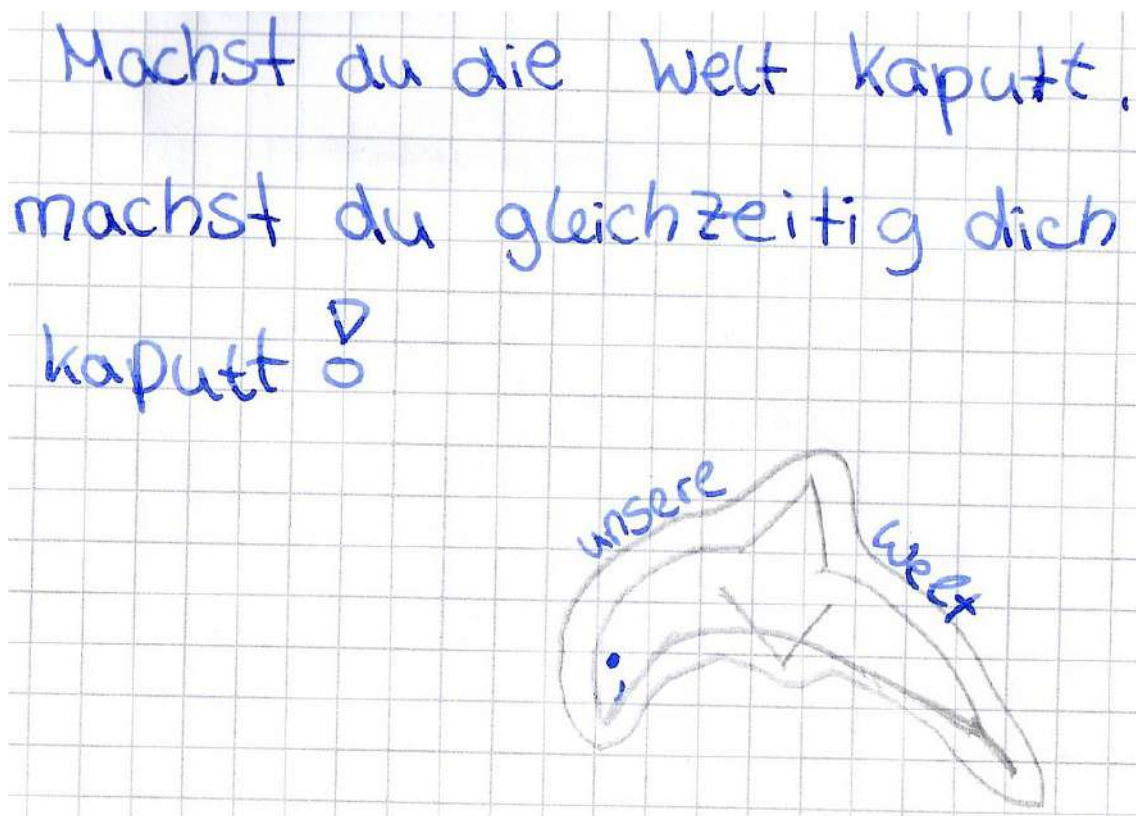
... die Erde, worüber er sich so sehr freut,



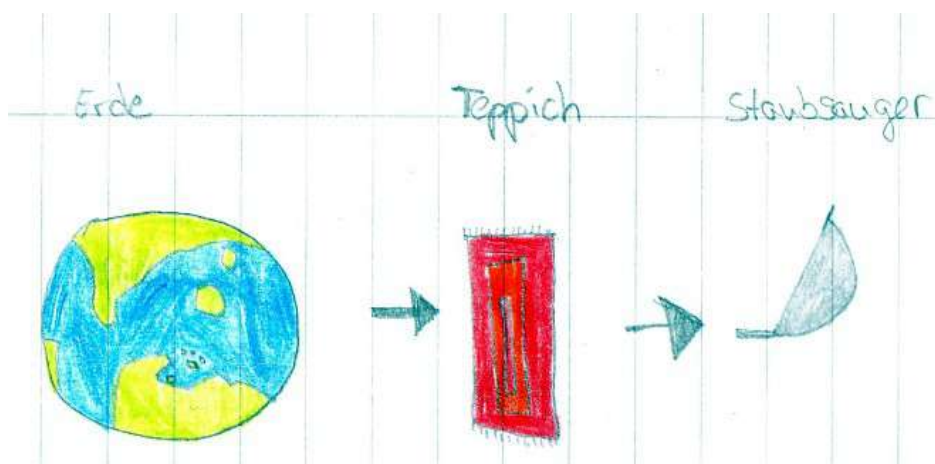
... dass er zerplatzt und seine Seele in die Welt geht.



So ist aus der Seele des Drachen das Leben auf der Erde entstanden!

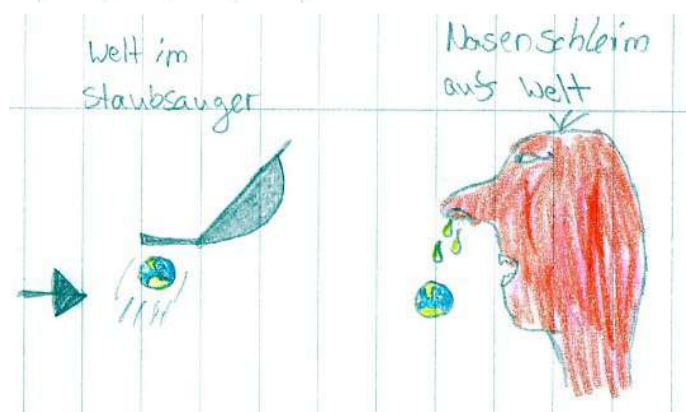


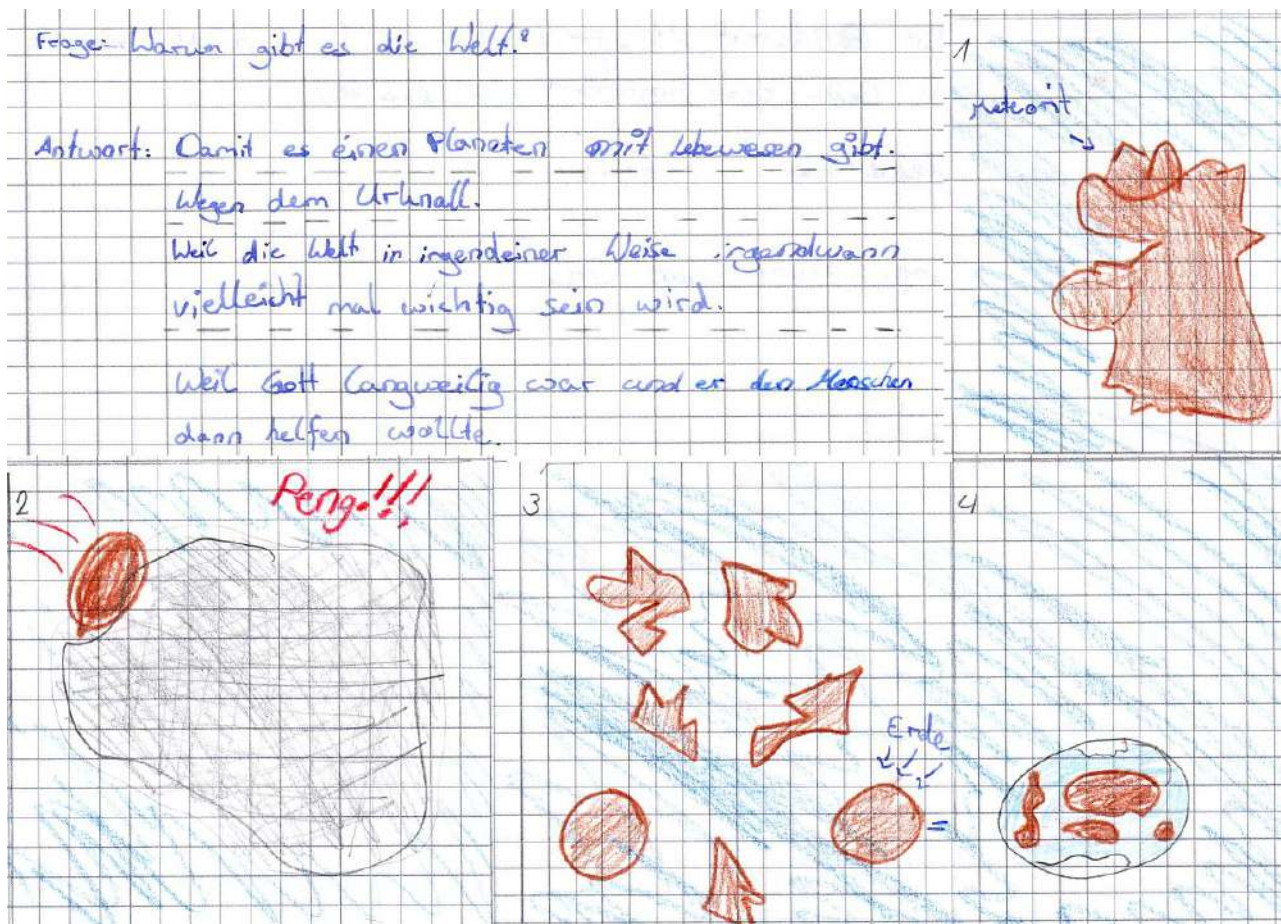
Ein Mädchen ruft dazu auf, nicht die Welt kaputt zu machen!



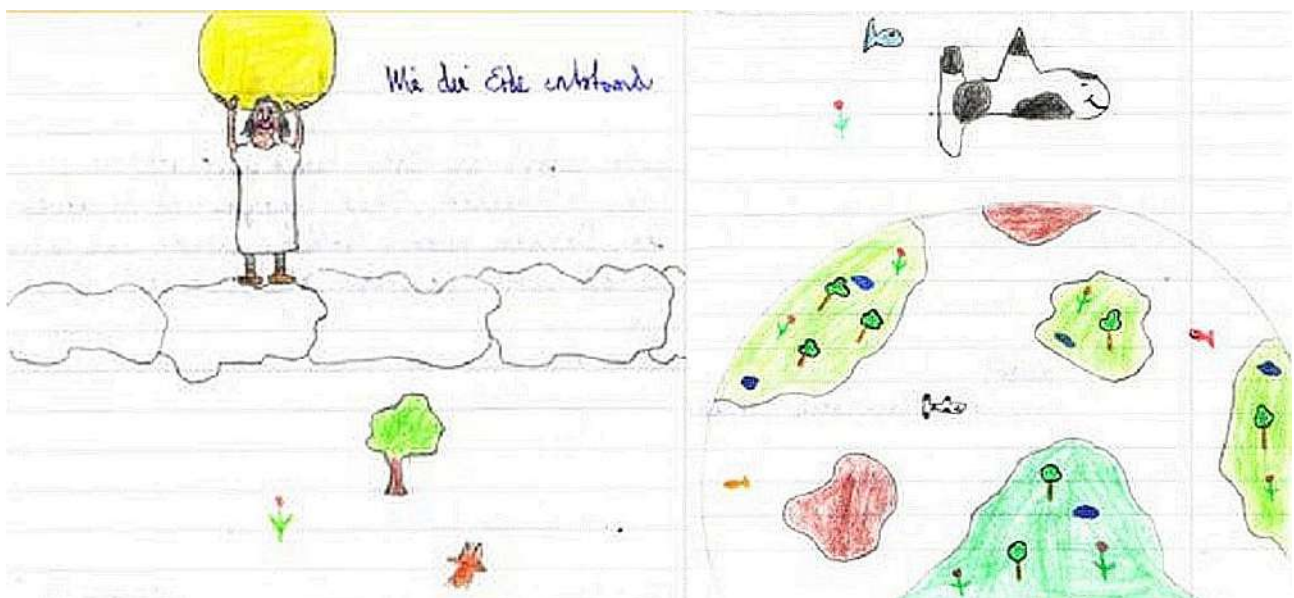
Zwei Mädchen
erzählen
Staubsaugermymen
von der Entstehung
der Welt

Noch ein Staubsaugermymos
in einer Bildergeschichte

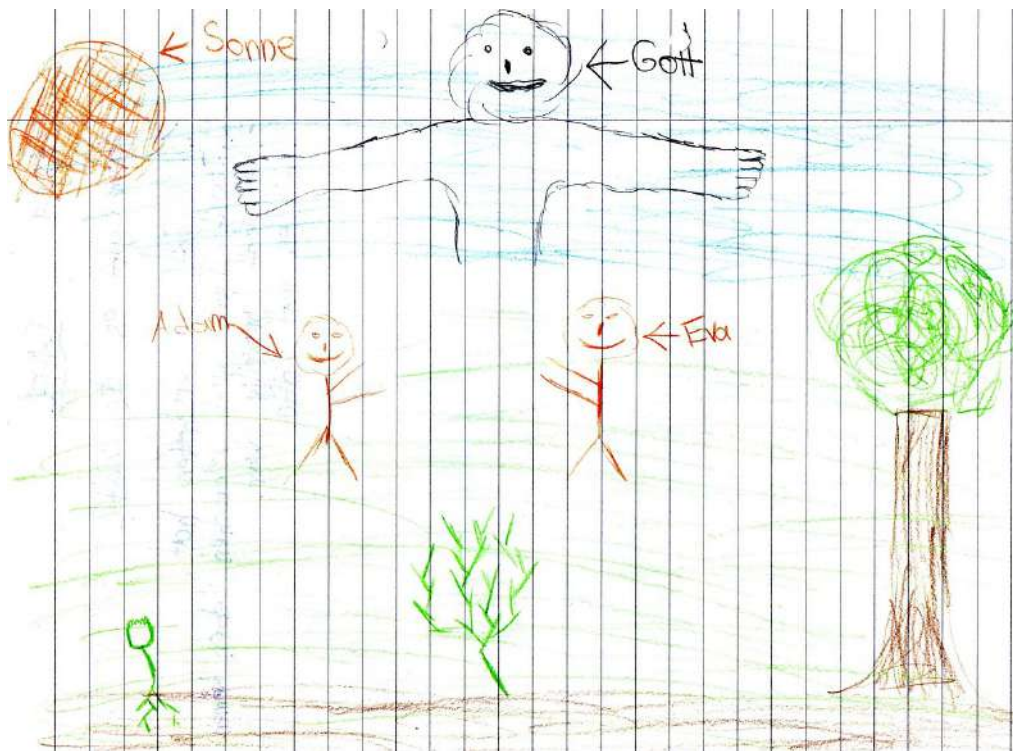




Ein Mädchen spielt verschiedene Warums und Wozus der Weltentstehung durch

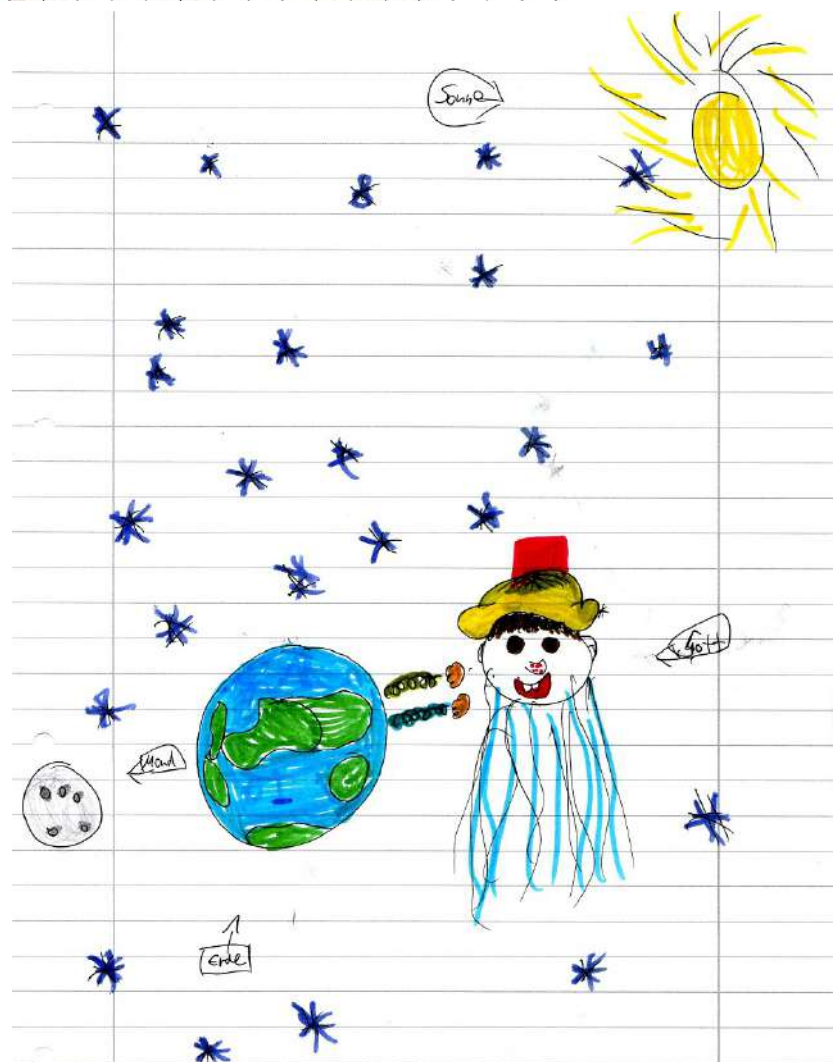


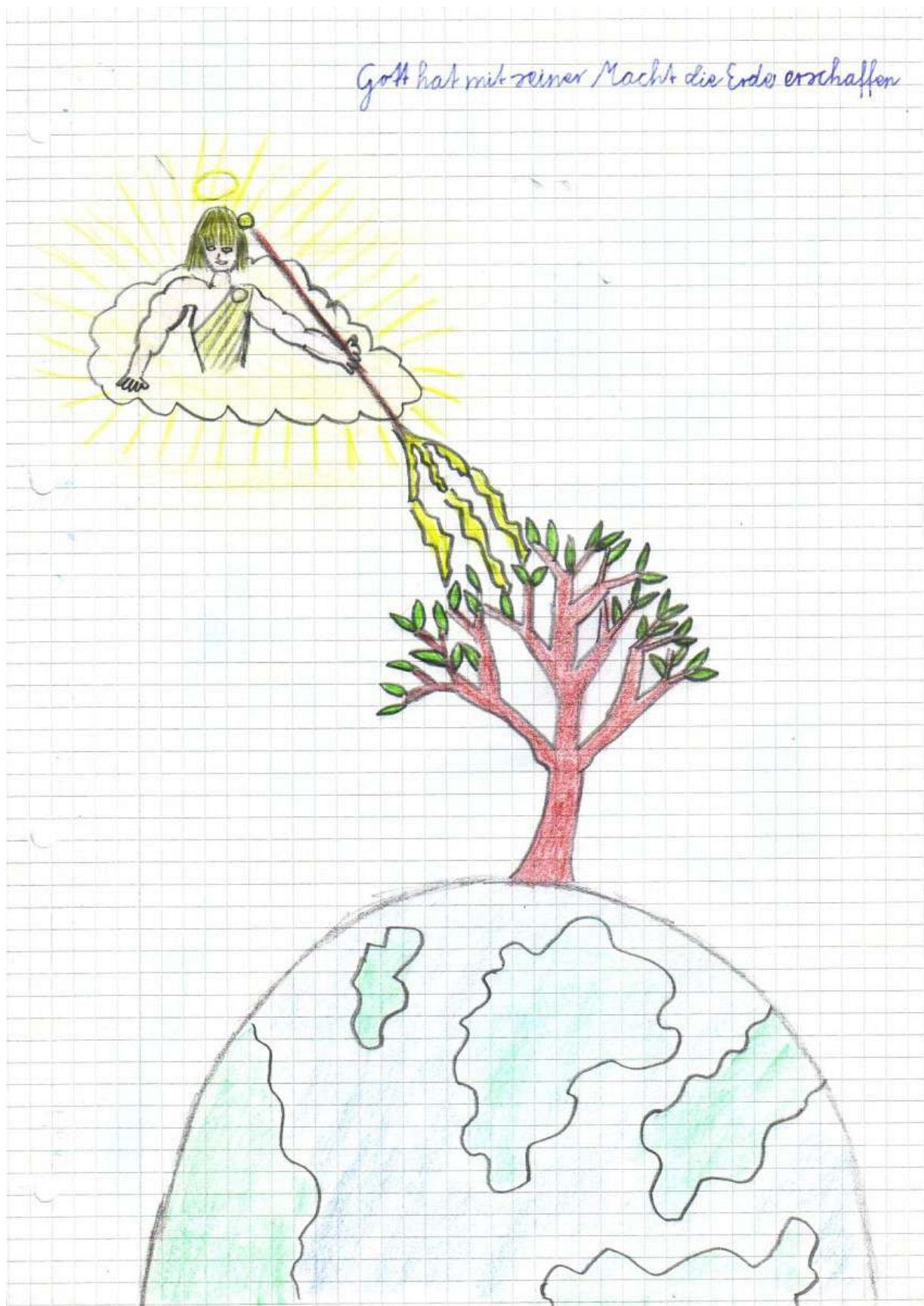
Ein Mädchen malt Gott, wie er die Sonne stemmt und die Erde bevölkert



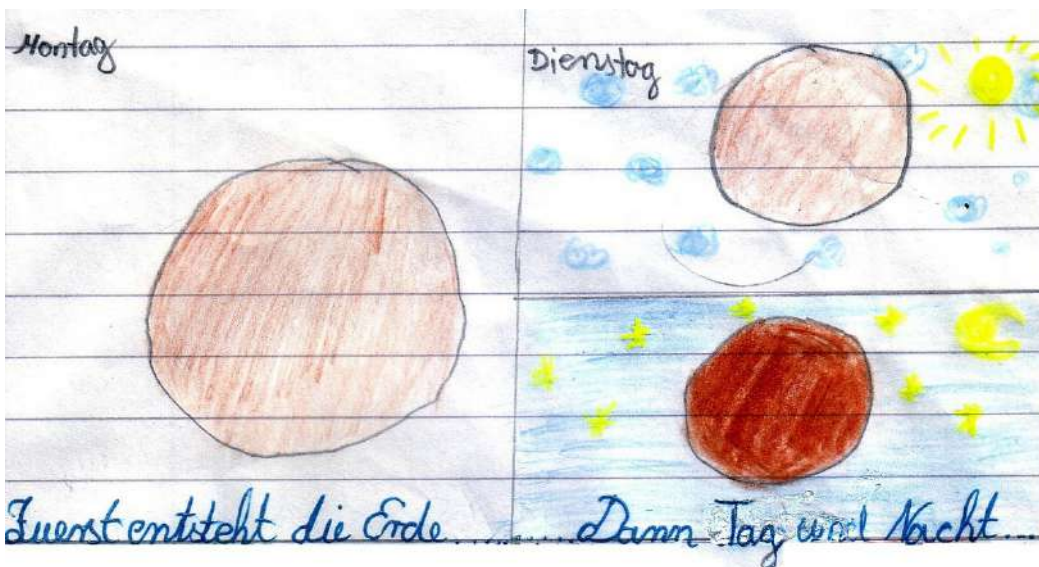
Ein Junge stellt sich Gott als Riesen vor, der Sonne, Bäume und Menschen schafft

Dieser Junge stellt sich Gott zwischen den Himmelskörpern im Weltall vor





Gott schafft die Erde mit den Strahlen einer wunderbaren Lanze



Ein Mädchen erzählt in eine Bilderfolge, wie am Montag und Dienstag Räume und Zeiten entstehen

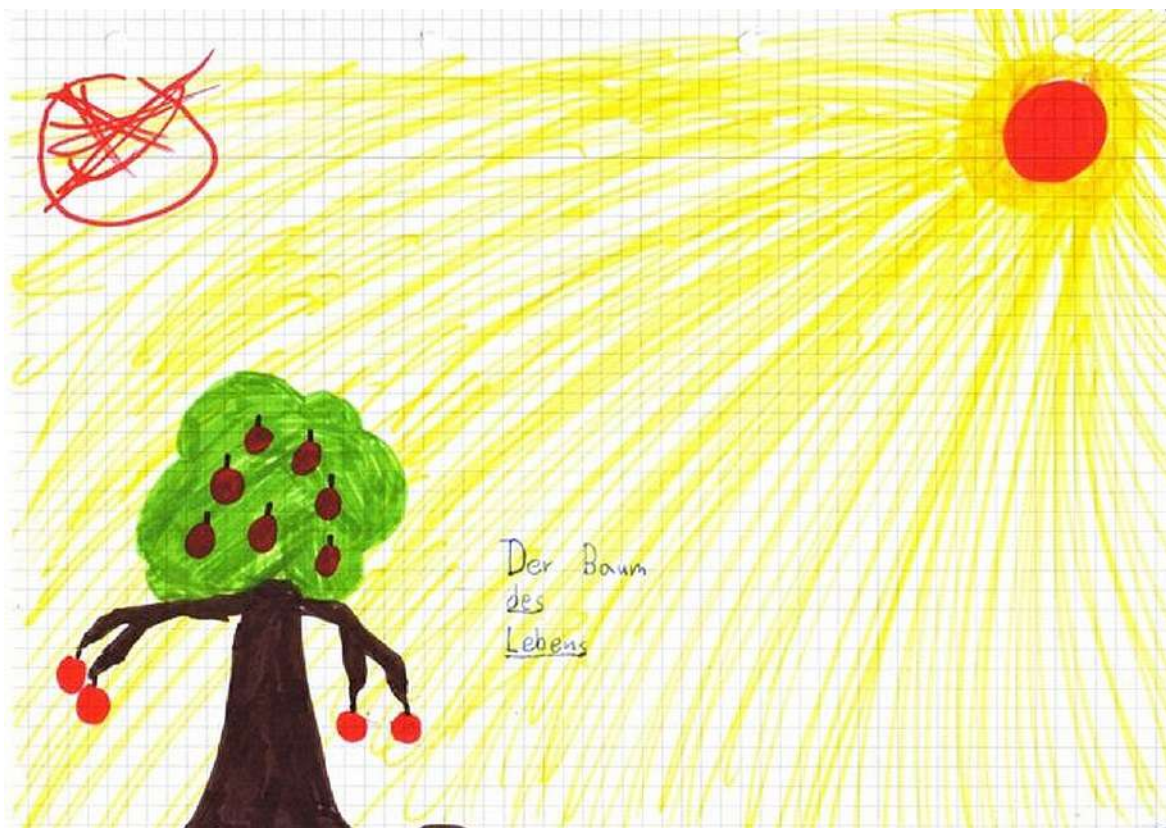
Von Mittwoch bis Samstag werden Pflanzen, Tiere und Menschen geschaffen



Und am Sonntag kann geruht werden, weil alles fertig ist



Hier malt ein Mädchen einfach nur die Schöpfung: Sonne, Mond, Pflanzen und Tiere



Ein Junge malt den Baum des Lebens unter der Sonne –
ist es zugleich der verführerische Baum der Erkenntnis von Gut und Böse?

Himmel und Hölle auf Schülerbildern



Der Himmel – ein Luxusleben in einem Wolkenschloss?
 Die Hölle – ein Ort voll Blut und vielerlei Qualen?

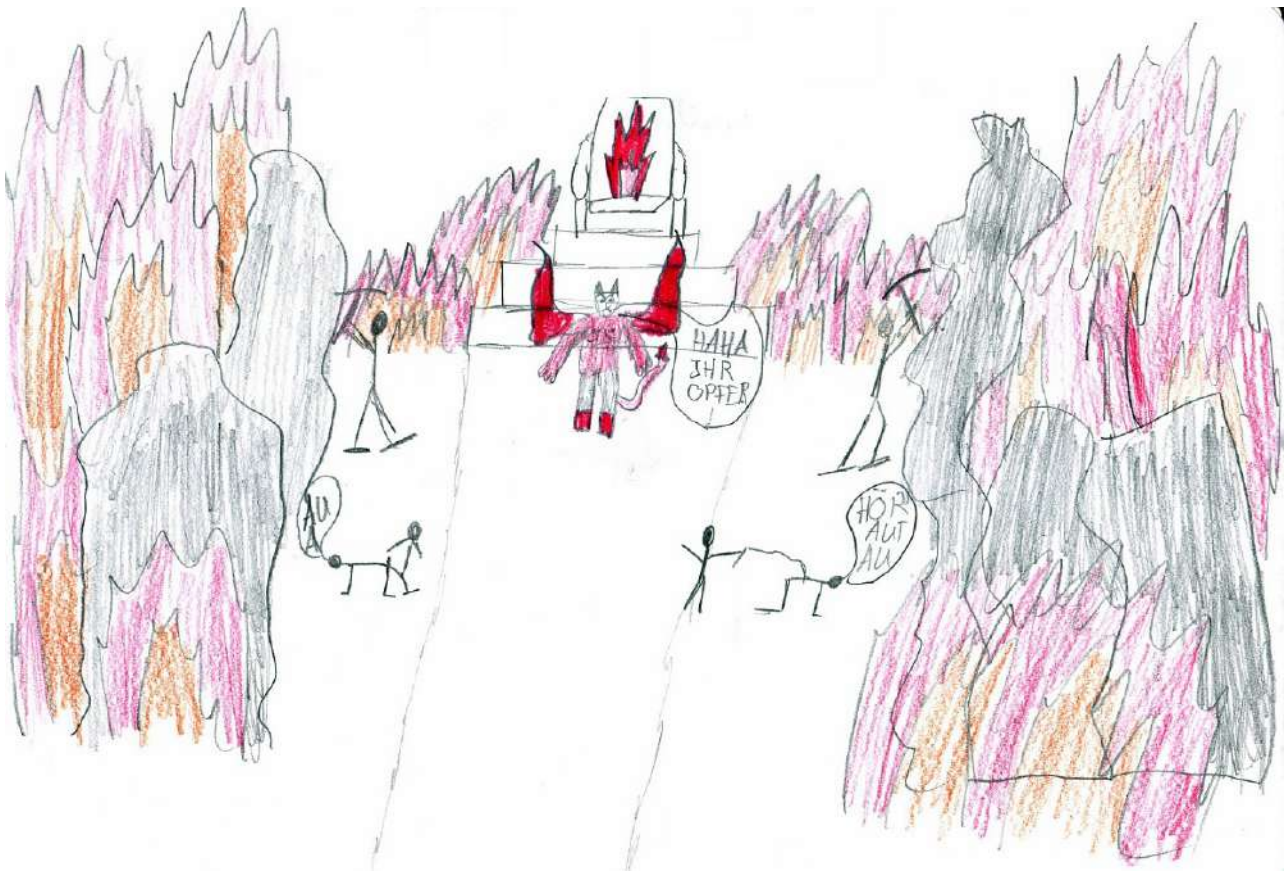
Gibt es eigentlich eine Hölle? Und wenn ja, wo ist sie?

Das war die Frage einer Schülerin der sechsten Klasse, die ich auf zweifache Weise zu beantworten versucht habe:

Hölle ist nach biblischer Vorstellung da, wo Menschen einander das Leben zur Hölle machen. Das wäre also ein Zustand hier auf der Erde.

Oder man stellt sich vor, dass Menschen, die nichts Gutes, sondern nur Böses getan haben, nicht bereut haben und keine Vergebung angenommen haben, nach ihrem Tod nicht in den Himmel, sondern in die Hölle kommen. Diese Hölle ist aber kein Ort im Weltall, weder im Erdinnern noch irgendwo im Universum, sondern ebenso unsichtbar und unbeschreibbar wie der Himmel Gottes.¹

¹ Ich persönlich glaube nicht, dass ein Gott, der die Liebe ist, Menschen eine ganze Ewigkeit lang ohne jede Hoffnung in eine Hölle dieser Art verdammen kann. Über meine eigenen Vorstellungen von der Hölle habe ich im Gottesdienst „Gnade – Flattrite für sinnvolles Leben“ am 28. Oktober 2012 gepredigt – in: Helmut Schütz, [Gesammelte Gottesdienste, Band XXXII: Die Briefe an die Kolosser und Epheser](#), Gießen 2026, S. 124.

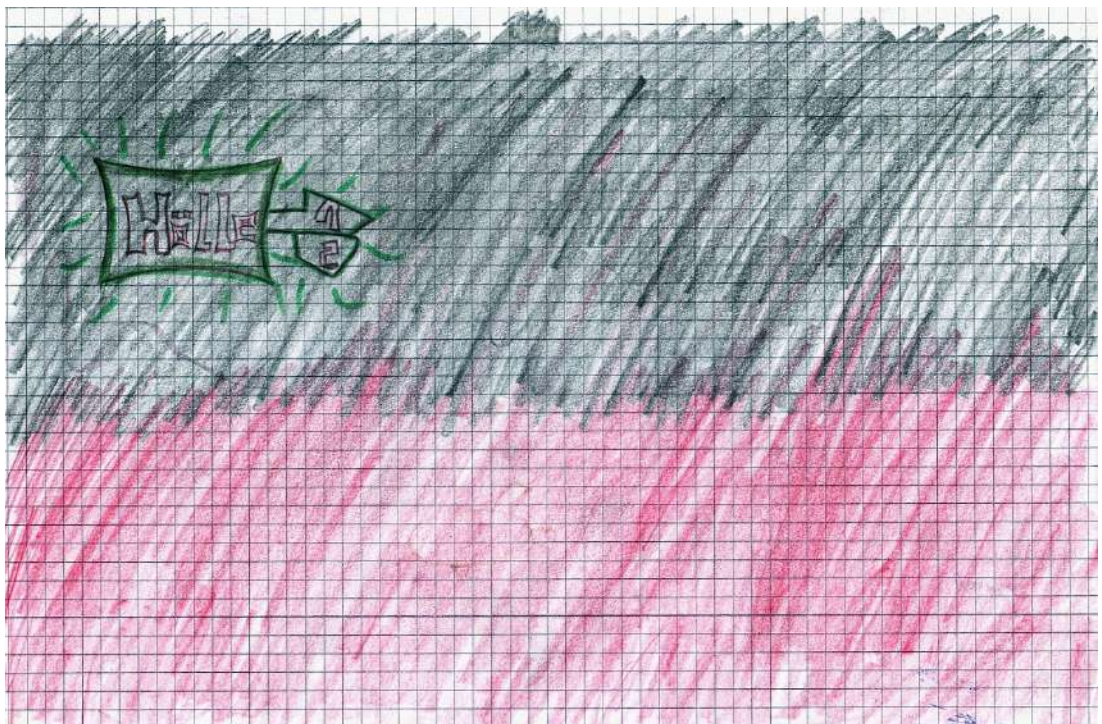


Ist die Hölle ein überdimensionierter Schulhof,
auf dem Opfer gemobbt und gedemütigt werden?

Hier malt
ein Mäd-
chen zwei
Vorstel-
lungen
von Hölle:

1. ein
finsteres,
dunkles
Nichts.
Oder 2.
ein rotes
Feuer-
meer see-
lischer
Qual über
das, was

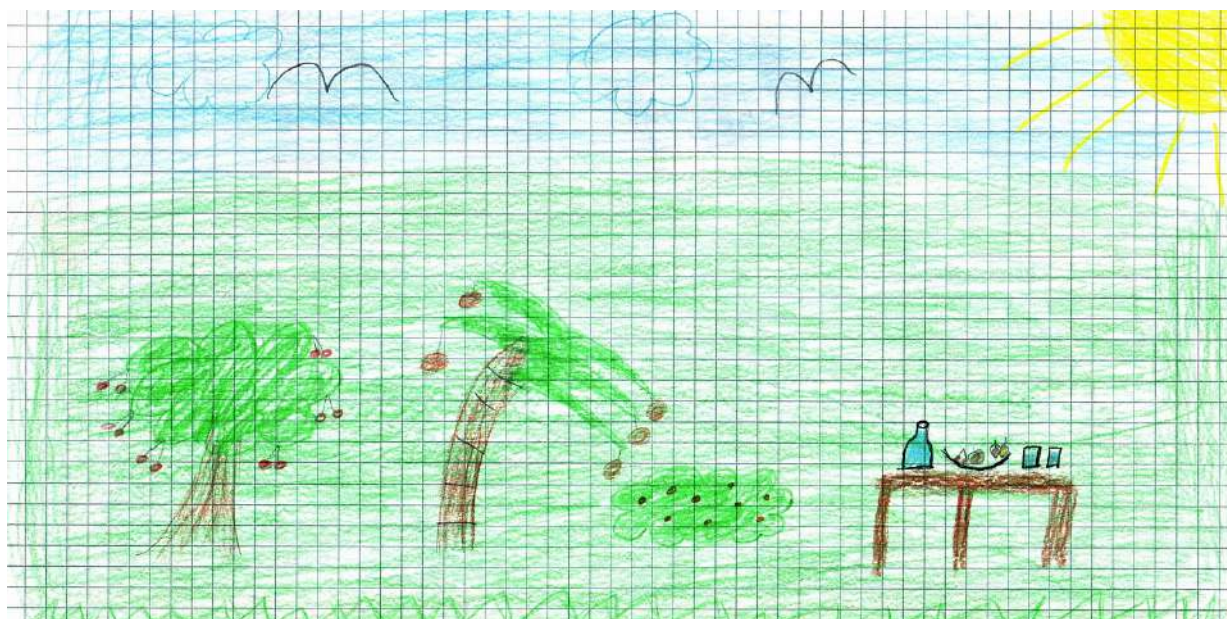
Menschen anderen Menschen angetan haben.



Die meisten Schülerinnen und Schüler stellen sich den Himmel und die Hölle in eher traditionell geprägten Bildern vor:



Ein Mädchen stellt sich Wolken mit himmlischen Beschäftigungen vor

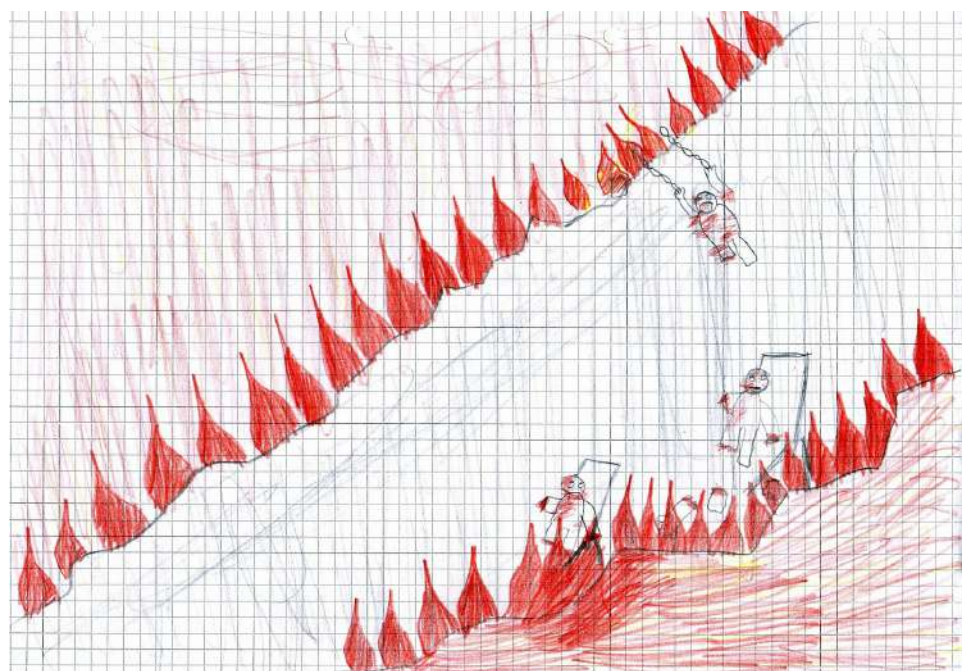


Ein Junge sieht im Himmel genug zu essen



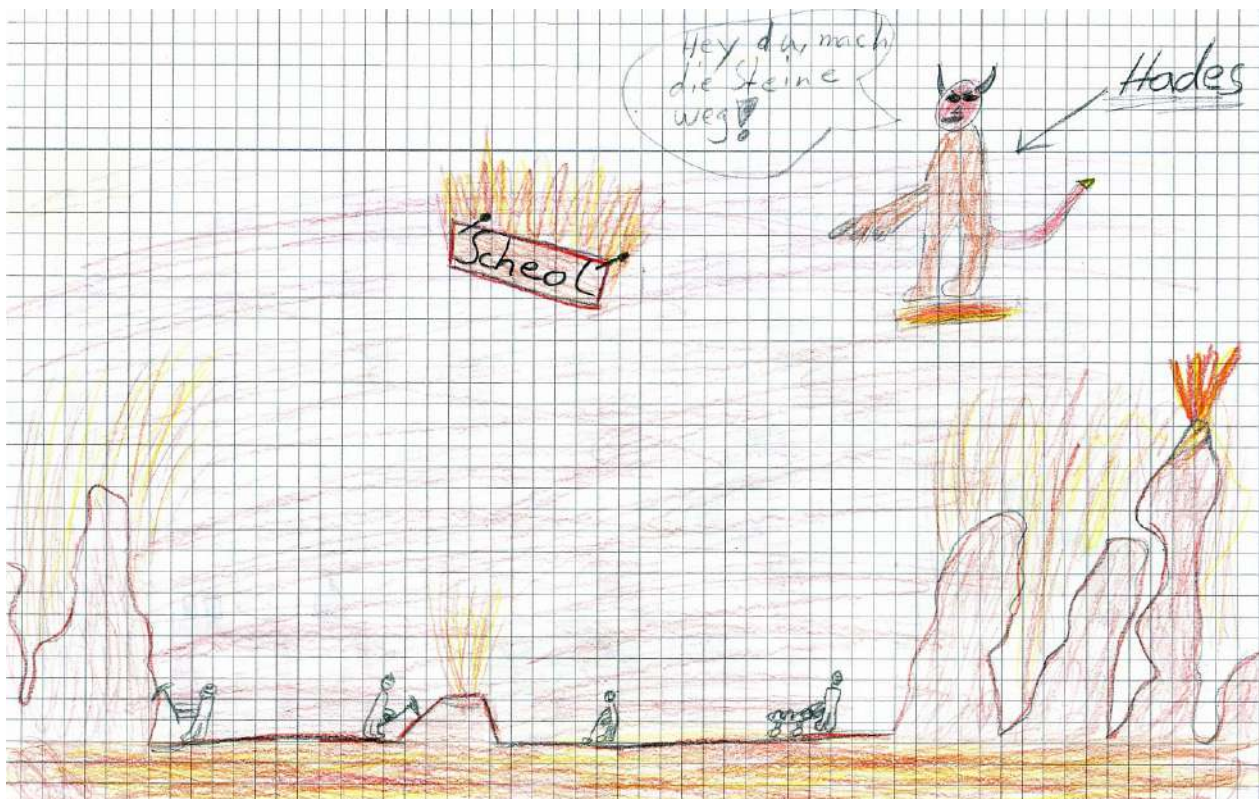
In der Hölle gibt es Spinnen und man sieht geliebte Menschen leiden

Hier stellt
ein Junge dar,
wie Menschen
am Fließband
ins Höllenfeuer
geworfen
werden

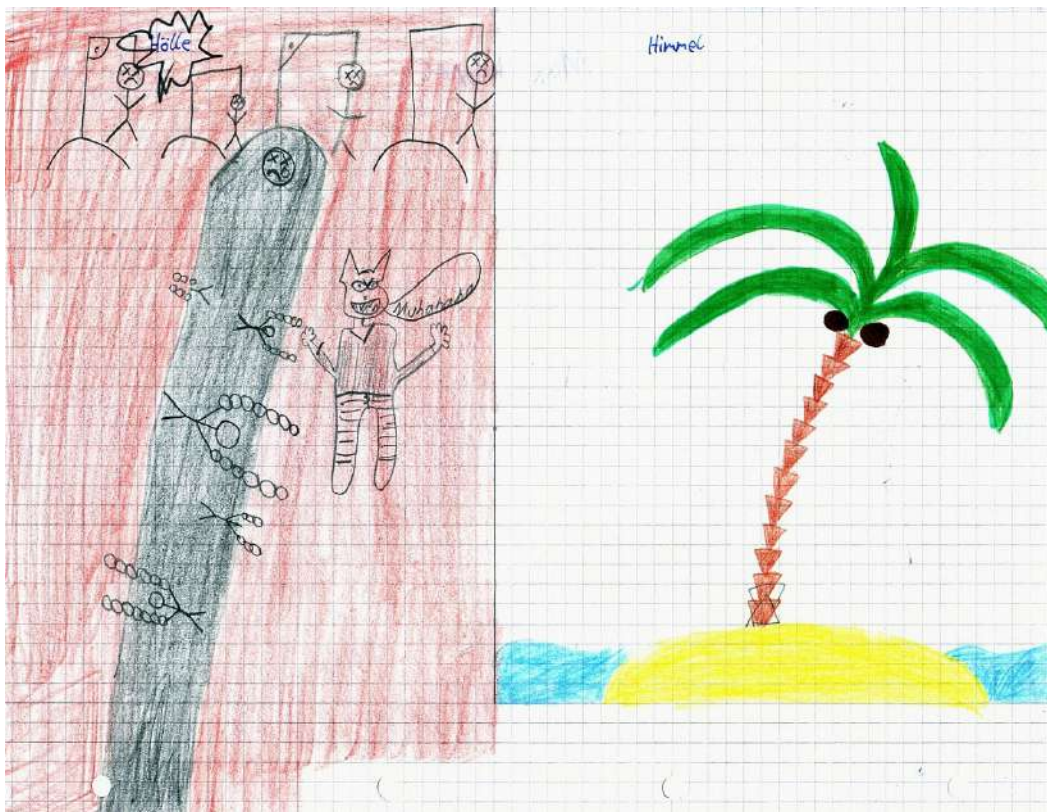




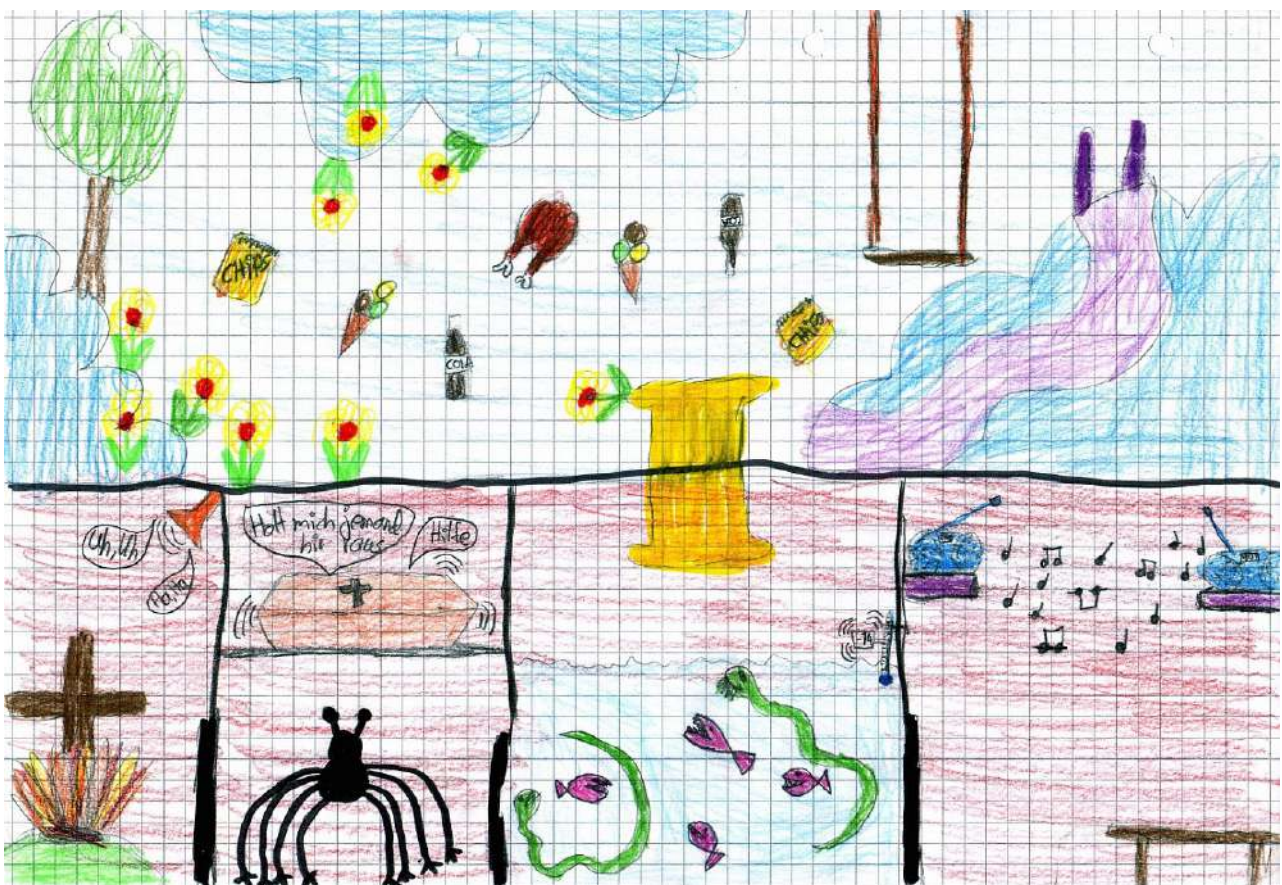
Dieser Junge malt den Himmel als Paradies mit Fruchtbäumen



In der Hölle gibt es Vulkane und Zwangsarbeit



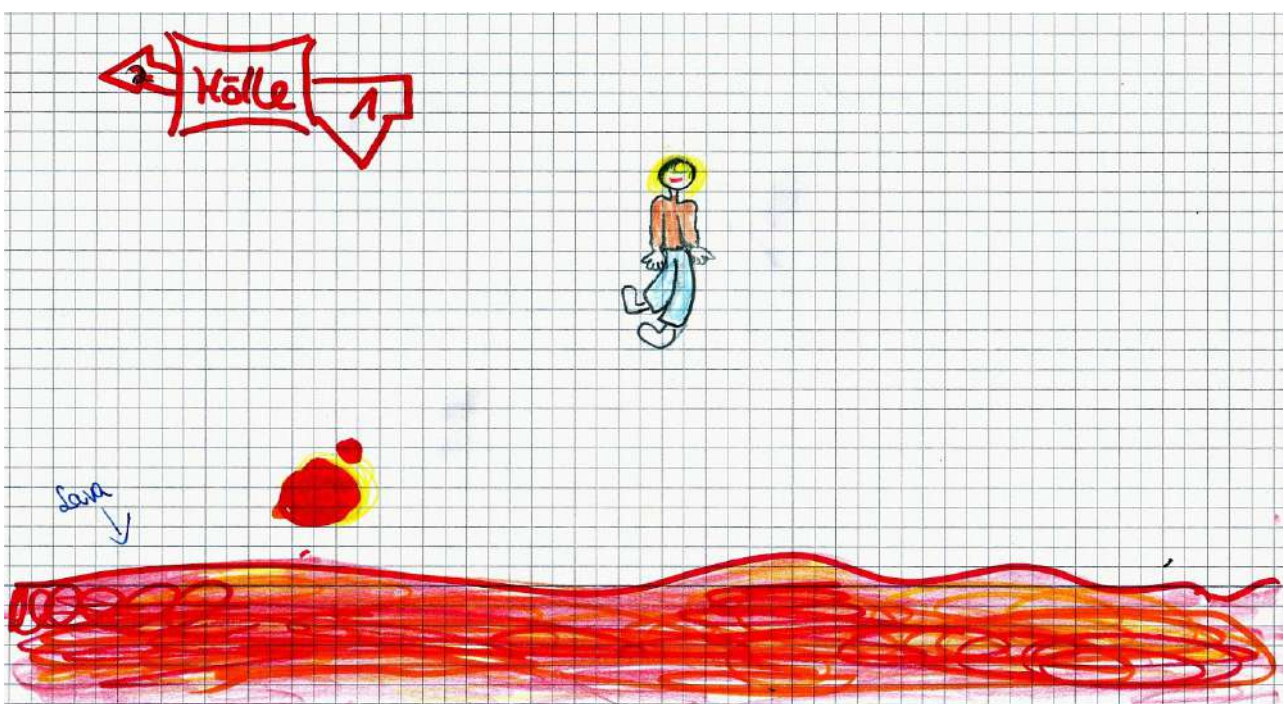
In der
Hölle
sieht
dieser
Junge
Galgen,
im
Himmel
Palmen



Im Himmel gibt es für dieses Mädchen Essen und Spaß,
in der Hölle nur gruselige Sachen



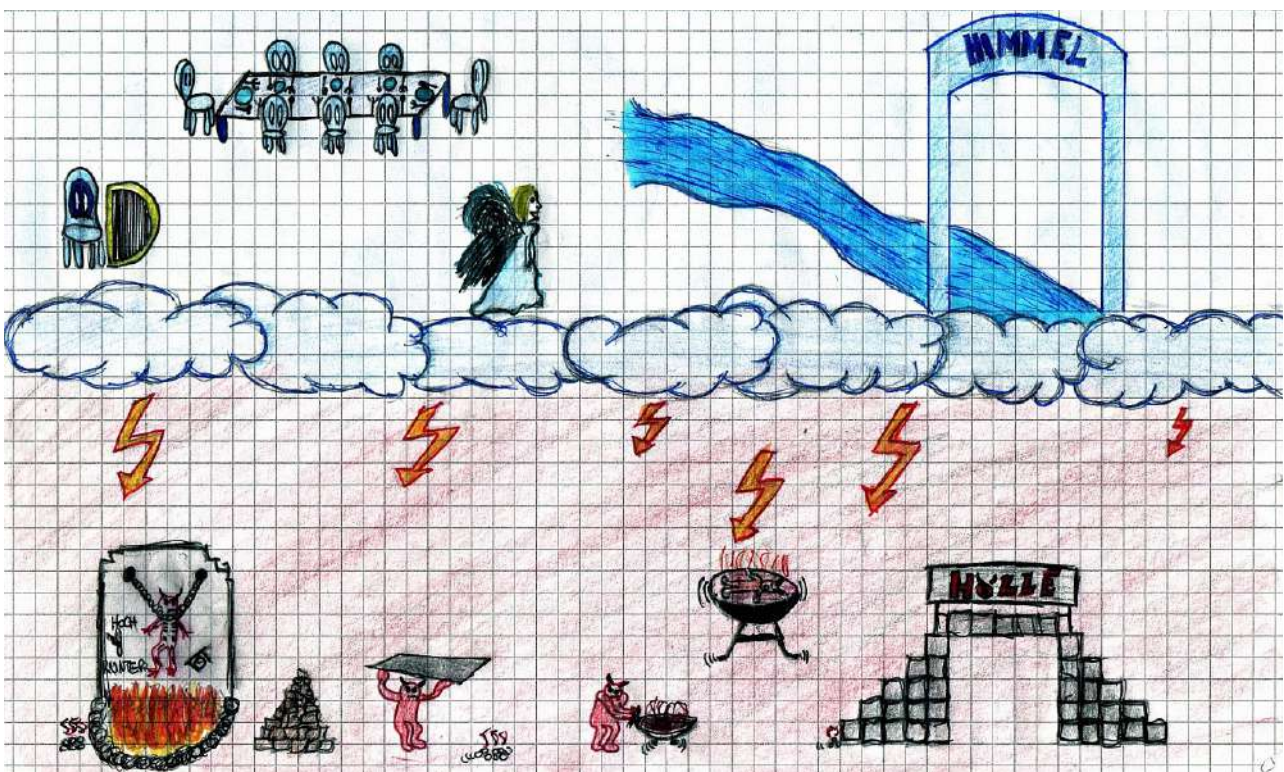
Ein Mädchen meint,
dass die Menschen für ihre Sünden leiden und sie abarbeiten müssen



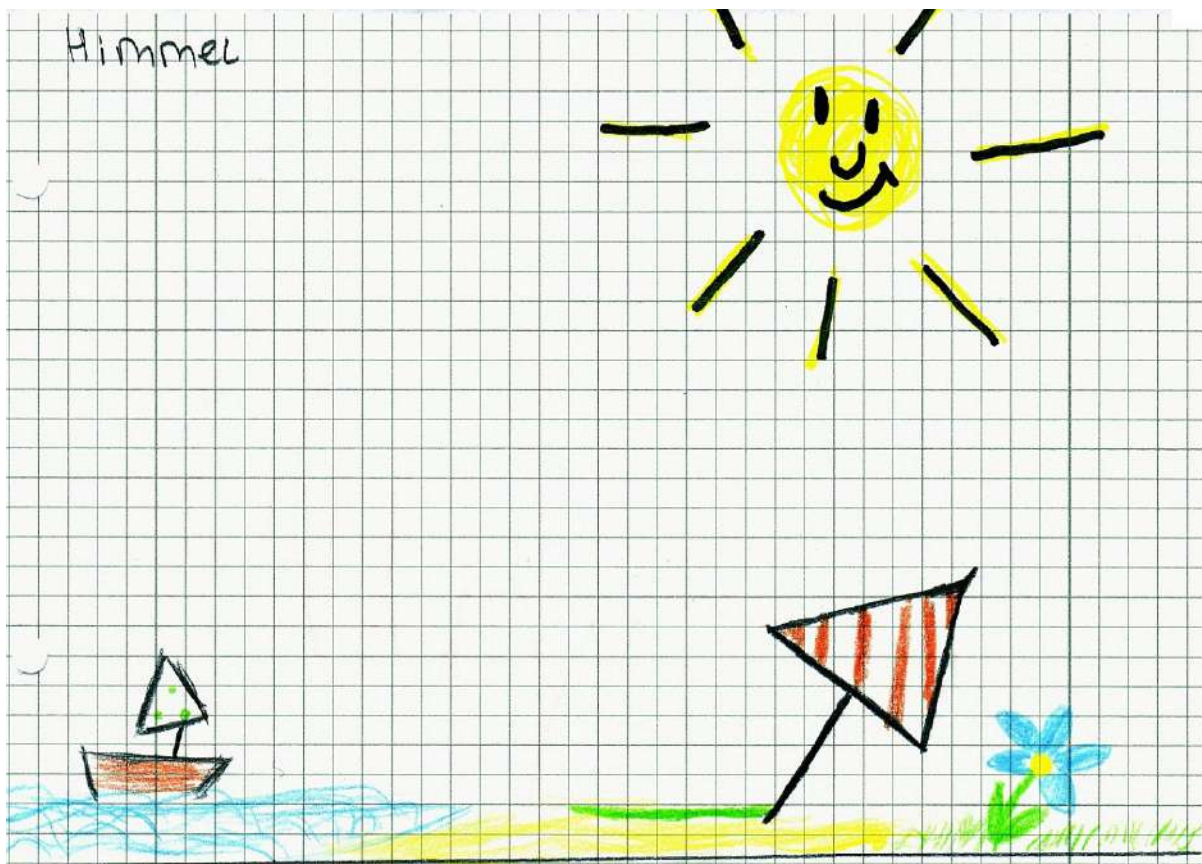
Dieses Mädchen malt eine Hölle mit einem Lava-See, in den man hineinfällt



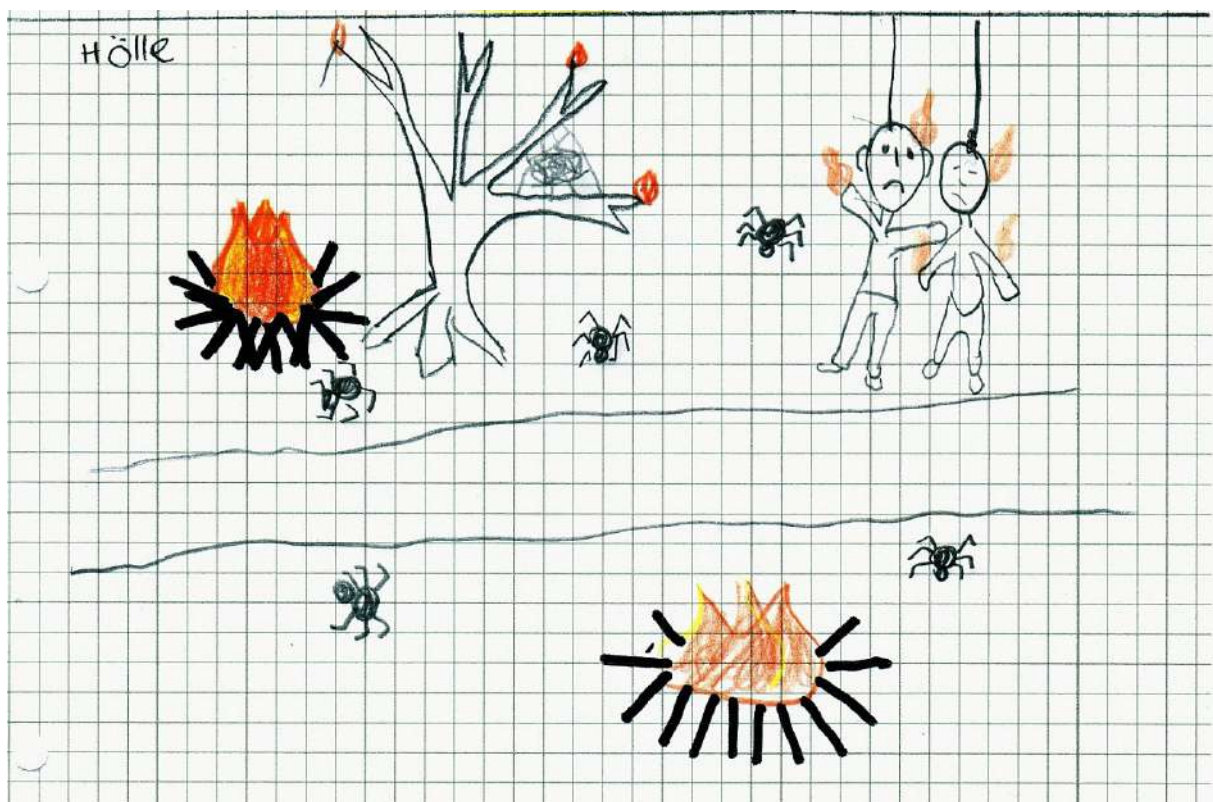
Hier sieht ein Mädchen Tote im Höllenfeuer und einen Engel im Himmel



Für dieses Mädchen gibt es im Himmel Essen, Musik und Wasser,
in der Hölle werden Menschen gegrillt



Dieses Mädchen stellt sich den Himmel wie einen Sommerurlaub vor...
... und in der Hölle gibt es Erhängte, Spinnen und Feuer



Ostern. Oder: Vom Karfreitag bis zur Auferstehung

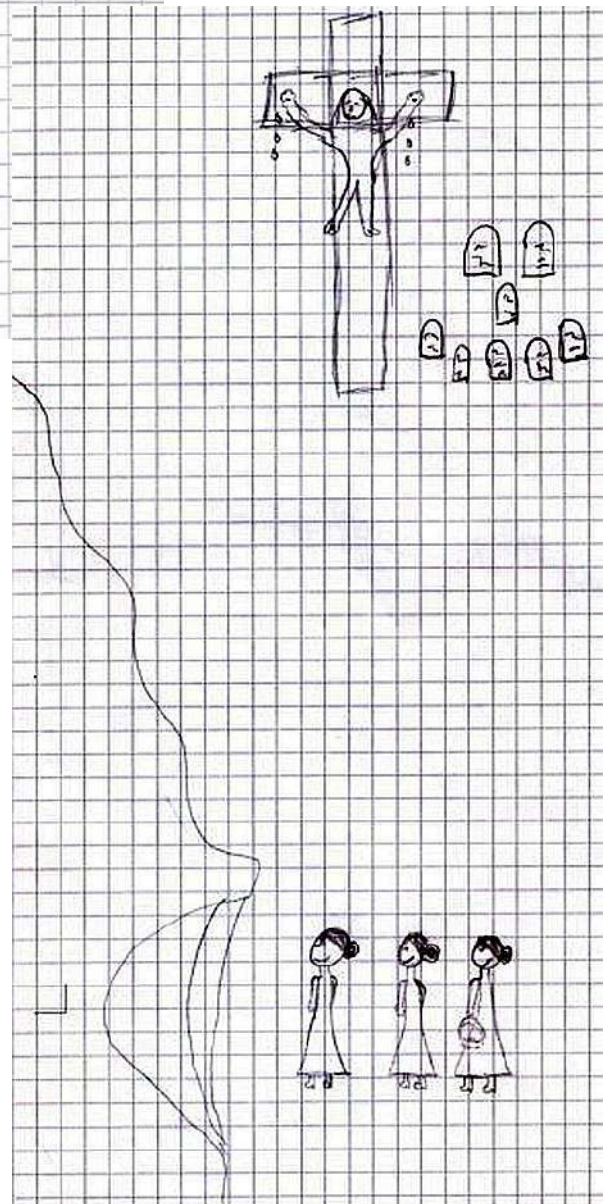


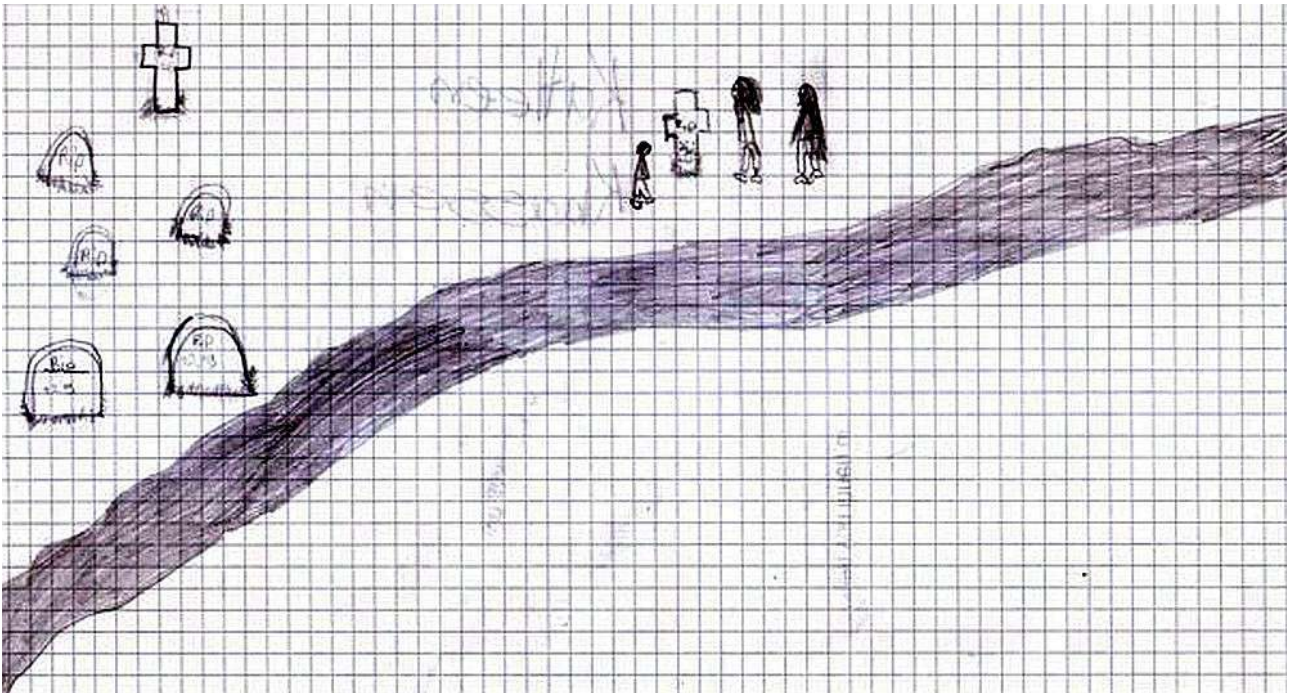
Vor Ostern findet der Karfreitag statt. Ohne Karfreitag kein Ostern.

Diese Schülerin stellt den Tod Jesu am Kreuz blutig und schmerzhaft dar. Trotzdem gibt es Hoffnung – Jesus sagt, dass es weitergehen wird, und zwar nicht ohne ihn.

Jesus verblutet am Kreuz. Es steht neben den Gräbern toter Menschen auf dieser Erde.

Drei Freundinnen von Jesus wollen ihm noch einmal etwas Gutes tun und machen sich nach dem Sabbat, am ersten Tag der Woche, auf den Weg zu seinem Grab – salben wollen sie ihn, einbalsamieren, ihm die letzte Ehre erweisen.





Wo finden sie sein Grab? Hier sieht es aus wie ein Grab von vielen, wie wir es heute kennen, mit einem Grabkreuz drauf. Wäre Jesus heute gestorben, dann hätte er vielleicht eine solche Grabstätte bekommen.

Damals, vor 2000 Jahren in Israel, beerdigte man Menschen nicht im Erdboden. Dazu war der Acker



zu kostbar in einem felsigen und von Wüste umgebenen Land. Gräber wurden oft als Höhlen in Felsen gehauen und dann mit einem schweren Stein verschlossen.



Die Gräber waren außerhalb der Stadt, es war ein weiter Weg zu gehen. Sieht das hier nur so aus, oder liegt der Stein, der vor dem Grab lag, eine ganze Strecke weit entfernt auf der Wiese, so dass das Grab offen ist?

Die Frauen wissen vom offenen Grab noch nichts, sie machen sich Sorgen über den schweren Stein. Wie ein Stein lastet auch Trauer und Angst auf ihrer Seele.



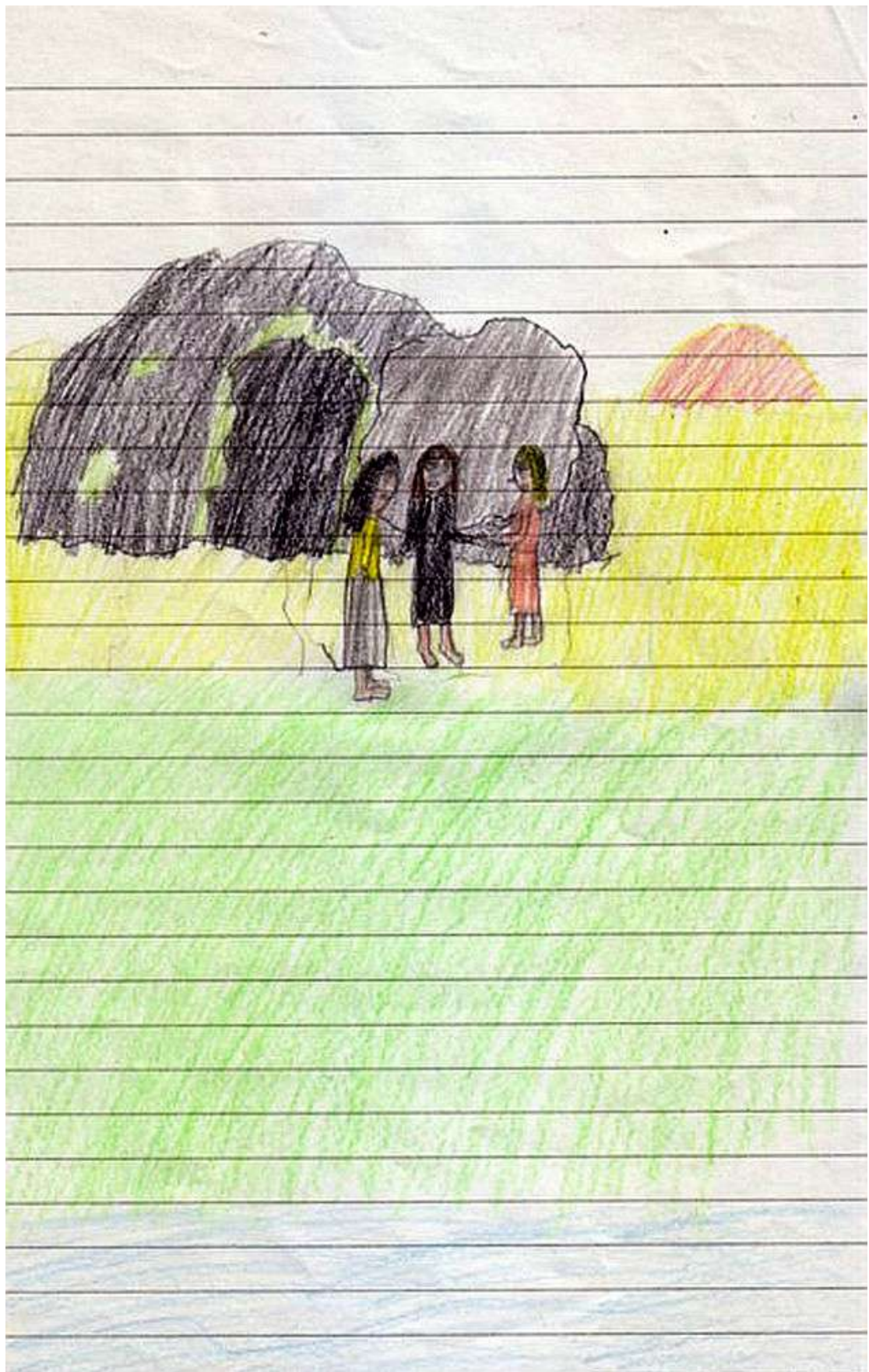


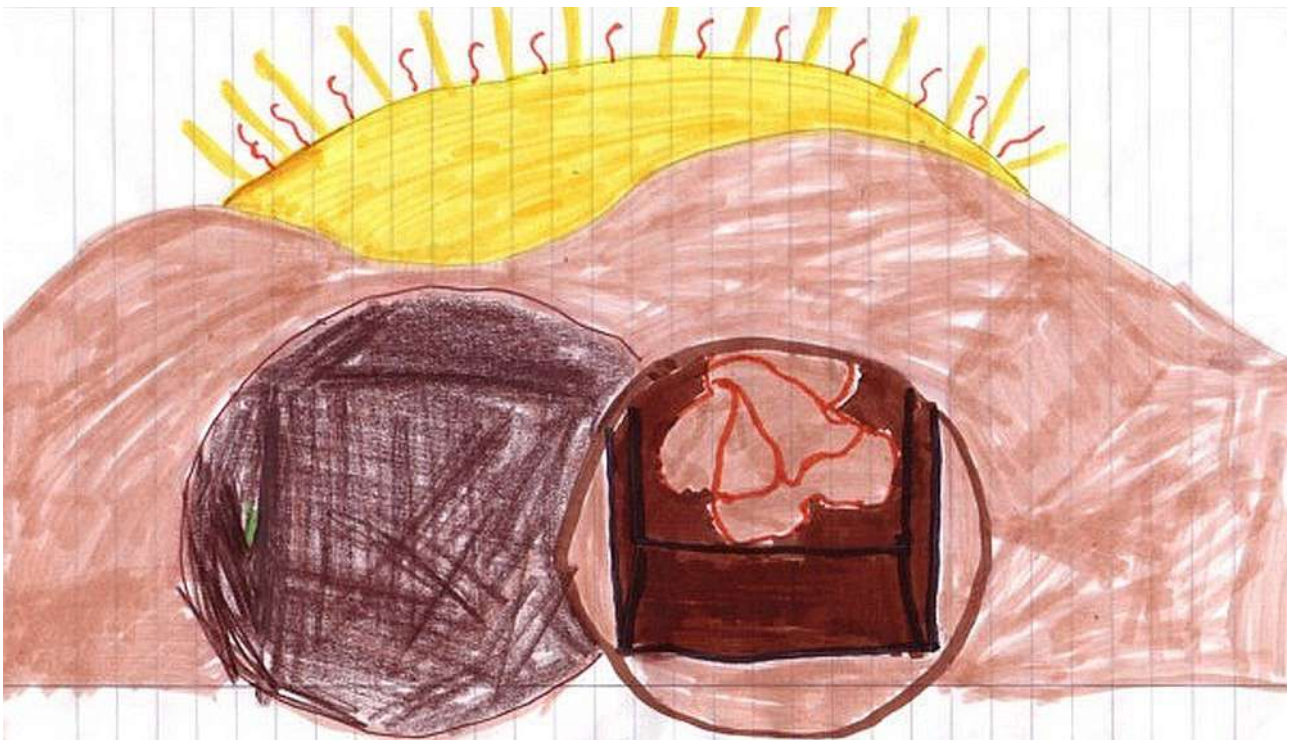
Dieser Schüler hat an sein Bild geschrieben: Modern Art für Furcht. Er hat dargestellt, wie sich die Frauen fürchten, als sie zum Grab Jesu gehen.



Doch dann staunen die Frauen: Der Stein ist weg – hier ist er wie eine Grabplatte dargestellt, die von einem Grab im Boden weggeschoben worden ist.

Hier stellt eine Schülerin dar, wie die Frauen vor dem Grab stehen bleiben und sich die Hände reichen. Wollen sie sich Mut machen, bevor sie in das Grab hineingehen? Das Bild ist in warmen Farben gemalt, die Sonne geht auf – auch das sind ermutigende Zeichen.





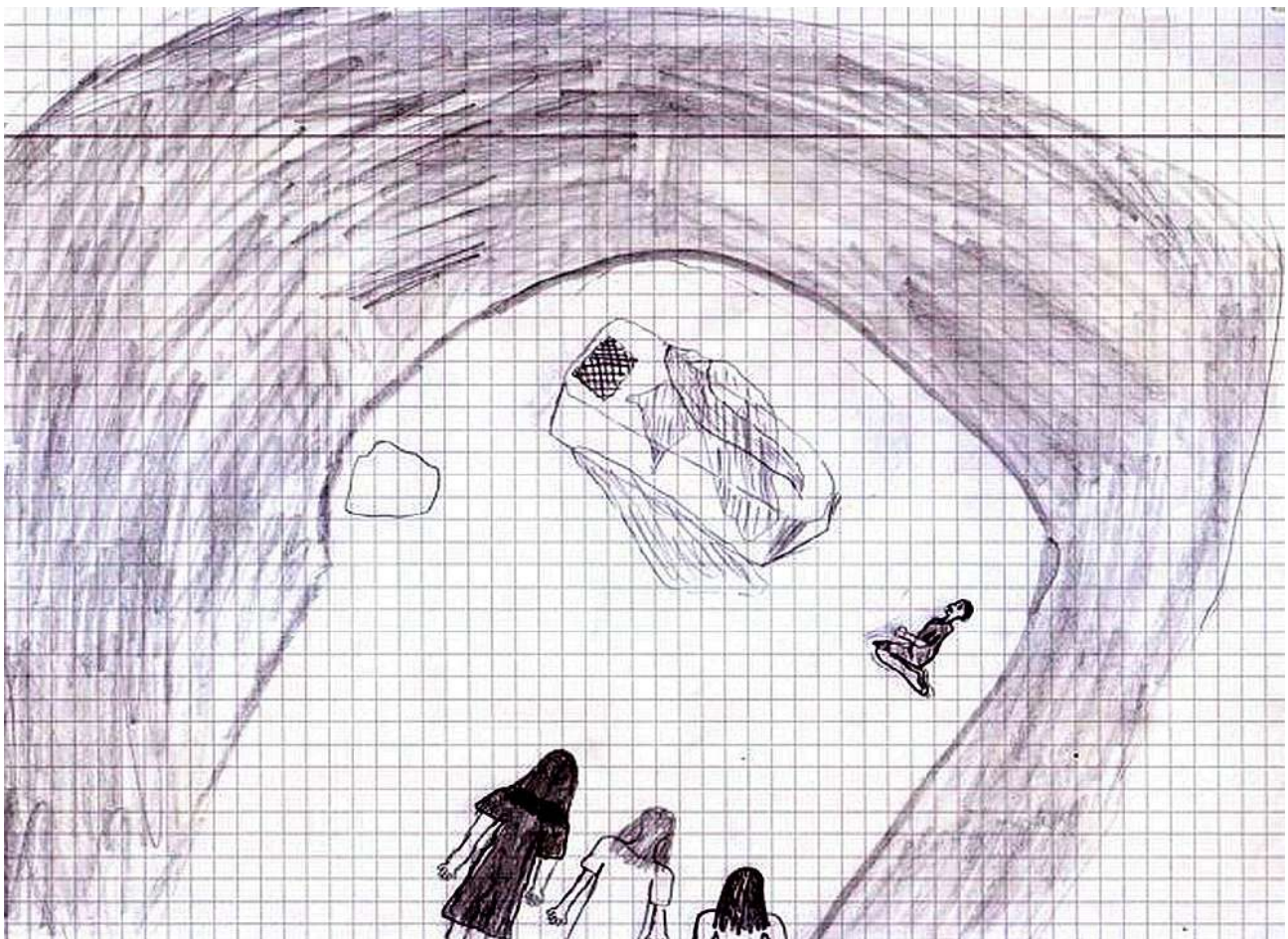
Hier sieht man die Sonne als Symbol der Wärme und des Lichtes ganz groß aufgehen über dem offenen Grab, in dem nur Leinentücher zu sehen sind und kein Toter mehr.



Auf diesem Bild ist aber erst einmal nur erschreckte Ratlosigkeit zu sehen. Was – nur Tücher im Grab? Und eine Gestalt, die sagt, er ist nicht hier? Wo ist der tote Jesus geblieben?



Da steht er, der Mann im Grab, hier in dunklem Outfit, und zuckt mit den Schultern: Er ist weg.



Hier ist der Mann dargestellt, wie er vor der Stelle kniet, wo Jesus gelegen hat und wo jetzt nur noch seine Leichentücher liegen. Die Frauen bleiben in einiger Entfernung stehen und schauen zu.



Auch hier kniet der Mann, er hat einen Heiligenschein, ist als Engel dargestellt, aber ohne Flügel. Was ist da los? Das fragen sich die Frauen.

Hier ist der junge Mann in voller Lebensgröße zu sehen – er sticht mit seinen weißen Kleidern deutlich von dem schwarzen bedrohlichen Stein ab. Hoff-

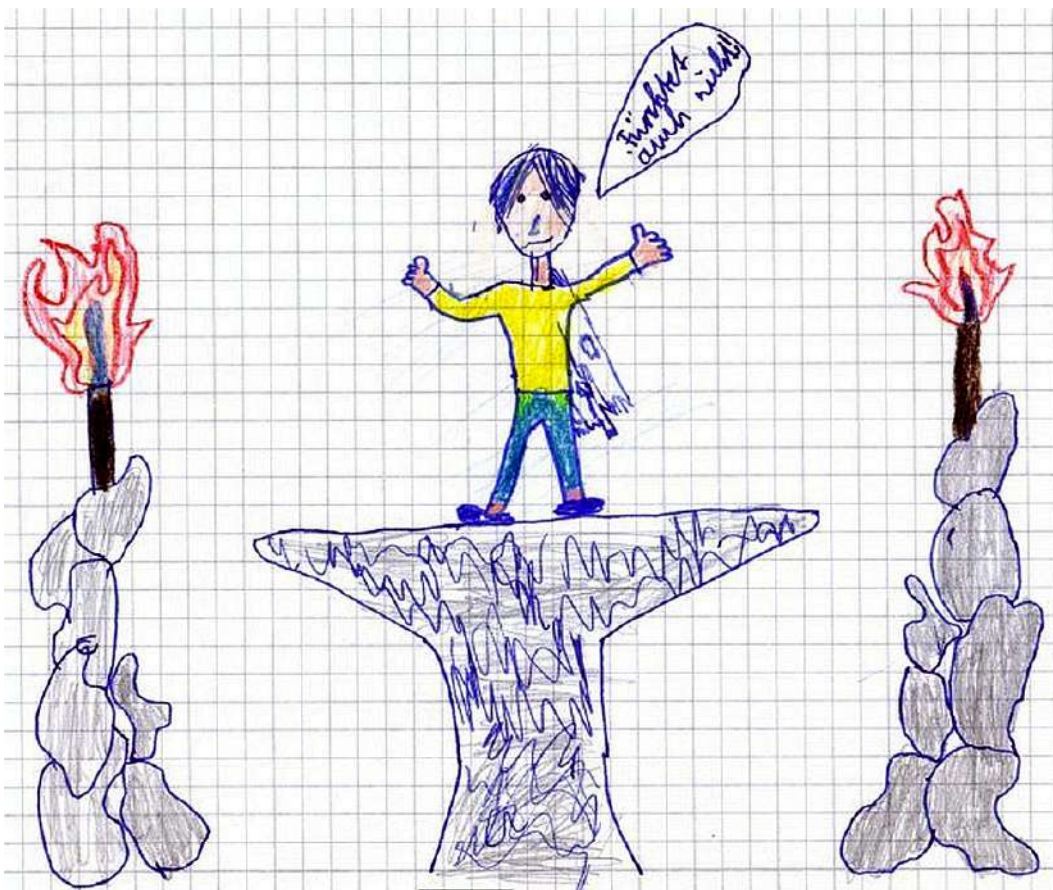


nungszeichen sind der grüne Baum neben dem Grab und auch noch eine Menge Grün, das auf dem Grab selber wächst.

Hier hat ein Schüler den Weg als steinigen Weg mit vielen Stolpersteinen gemalt. Das Grab und der Stein sind bedrohlich schwarz,



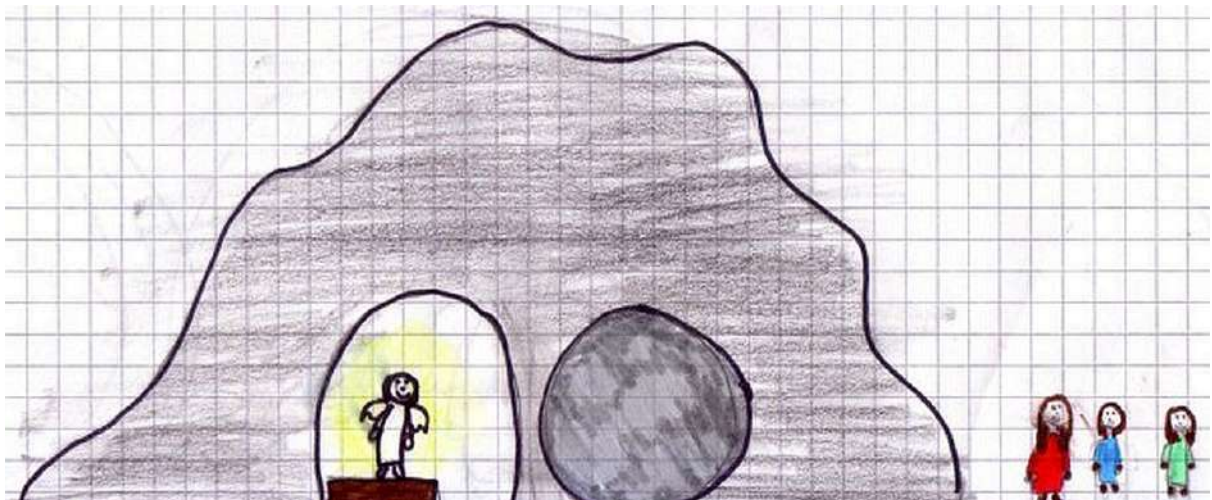
aber der Engel steht in Heldenpose auf dem Stein – der Tod ist besiegt!



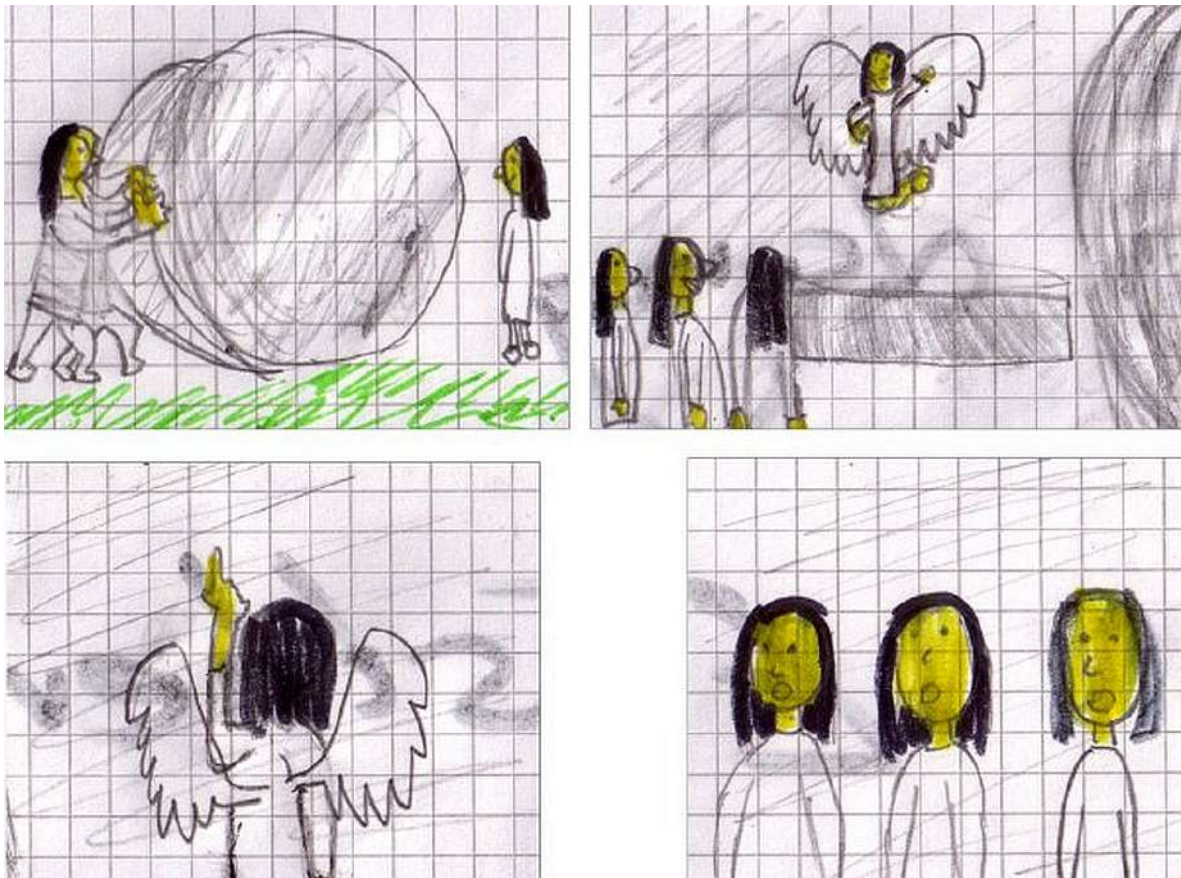
Hier sieht der Engel fast wie ein Supermann aus, wie er auf einem Podest steht, eingerahmt von zwei Säulen mit Fackeln. Fürchtet euch nicht! ruft er den Frauen zu.



Diese Schülerin hat die Frauen und das Grab ganz klein in einen Wald von sehr großen Bäumen unter einer rot leuchtenden Sonne gemalt. Im offenen Grab leuchtet der Engel gelb. Mag das Grab auch klein und unbedeutend scheinen, die ganze Welt wird verändert durch das, was dort geschehen ist.



Auf diesem Bild ist der Felsen, in den das Grab gehauen ist, übermächtig groß, und der Stein ist schwarz und bedrohlich. Aber der Stein ist weggerollt und im offenen Grab sieht man den weißen Engel im gelb leuchtenden Lichtschein, der die Frohe Botschaft verkündet. Die Frauen in ihren bunten Kleidern stehen noch am Rand, aber ihr Leben kann wieder neu beginnen.



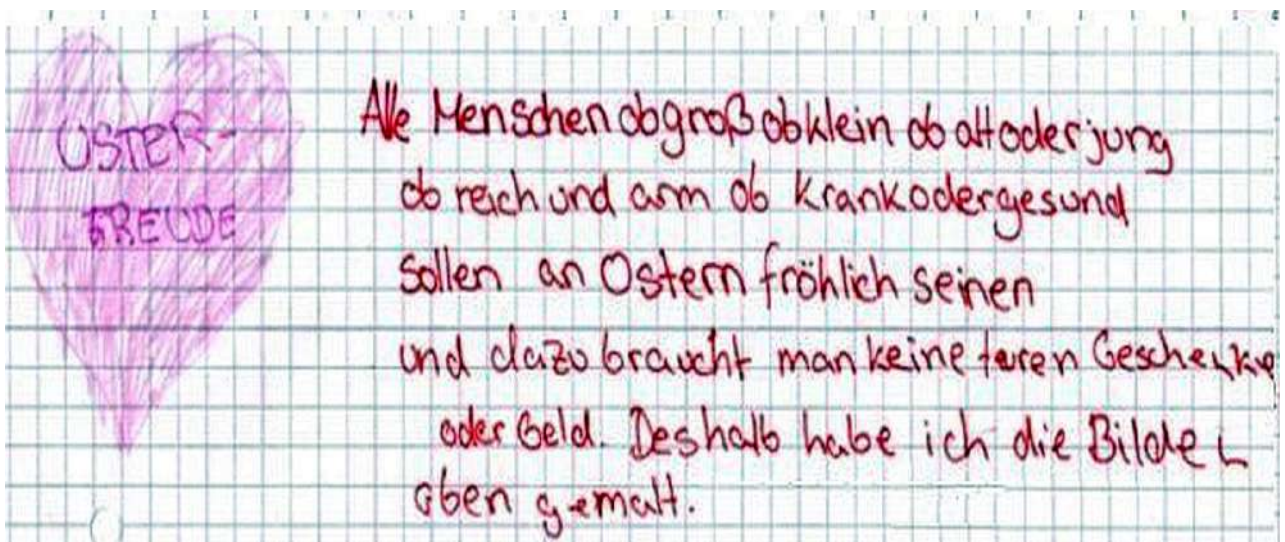
Hier hat eine Schülerin die Ostergeschichte wie einen Comic Strip gezeichnet. Das Rollen des Steines. Die Erscheinung des Engels vor den Frauen. Der Engel mit dem erhobenen Zeigefinger – nicht um zu drohen, sondern um ihnen die Angst zu nehmen. Und die Frauen stehen staunend mit offenen Mündern da...

Ganz ungewöhnlich ist hier der Platz, auf dem Jesus gelegen hatte, dargestellt: wie ein Altar in einer Kirche mit einem Kreuz darauf. Der Engel kniet davor. Die dunkle Grabhöhle und der dunkle weggerollte Stein wirken immer noch bedrohlich, aber über dem Bild geht die Ostersonne auf – Zeichen der Hoffnung für eine dunkle Welt, die vom Tod bedroht ist.

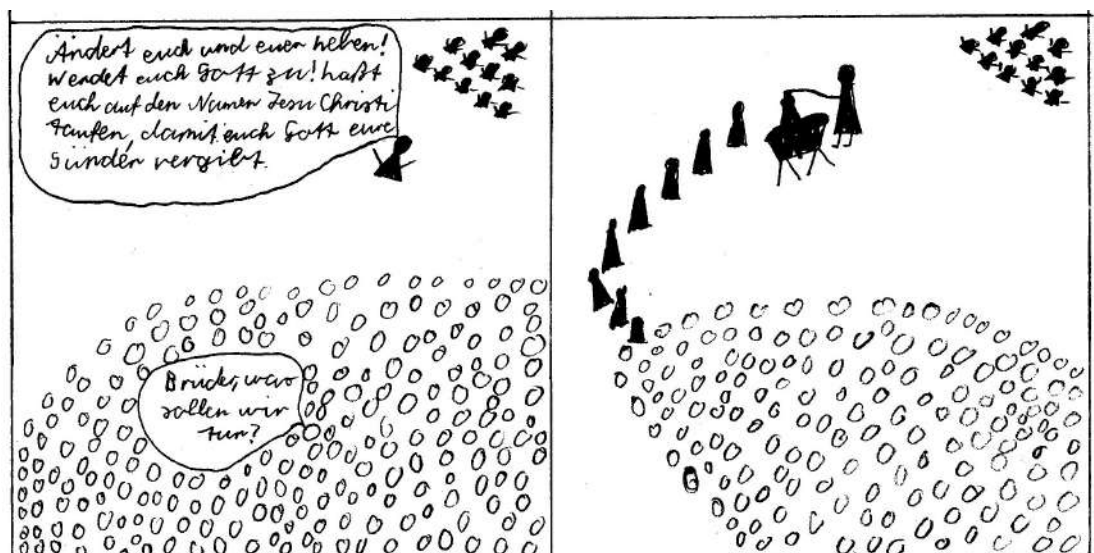
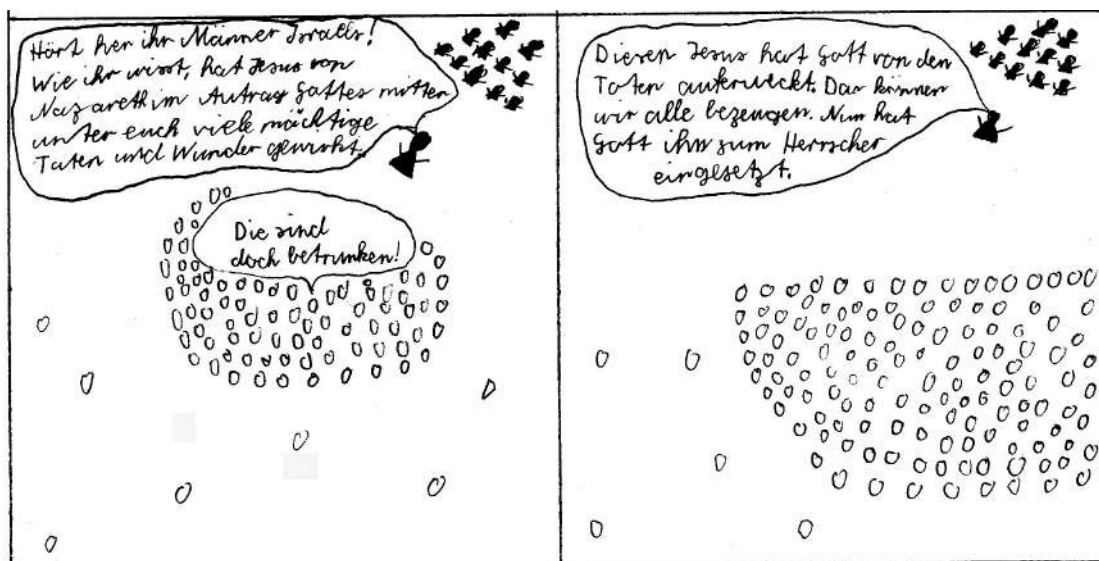
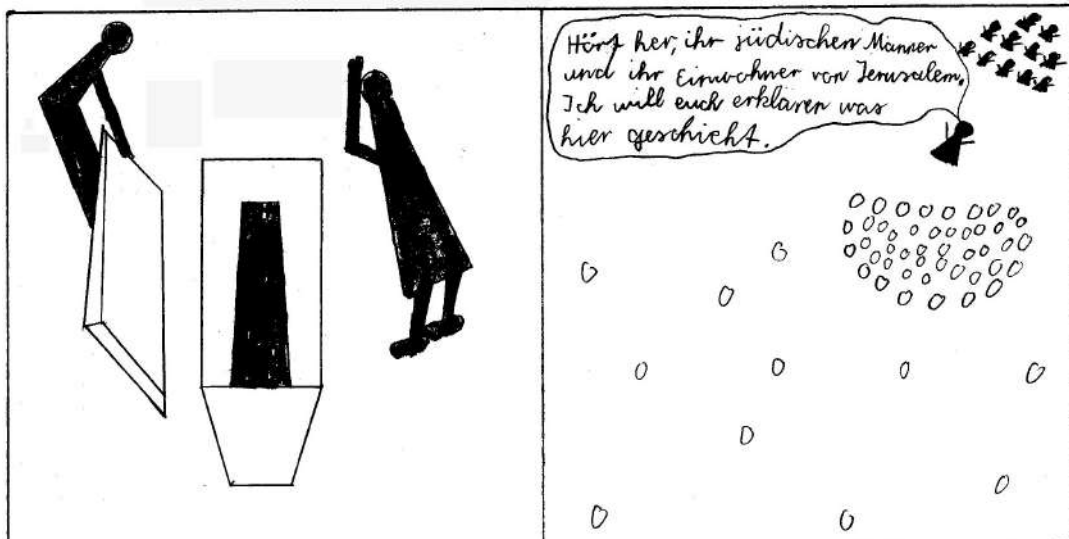




Diese Bilderfolge einer Schülerin ist eine Mahnung, wie Ostern eigentlich gefeiert werden sollte!



Und hier noch eine Bildergalerie mit weiteren Osterbildern von Schülerinnen und Schülern aus anderen Jahrgängen und anderen Klassen:

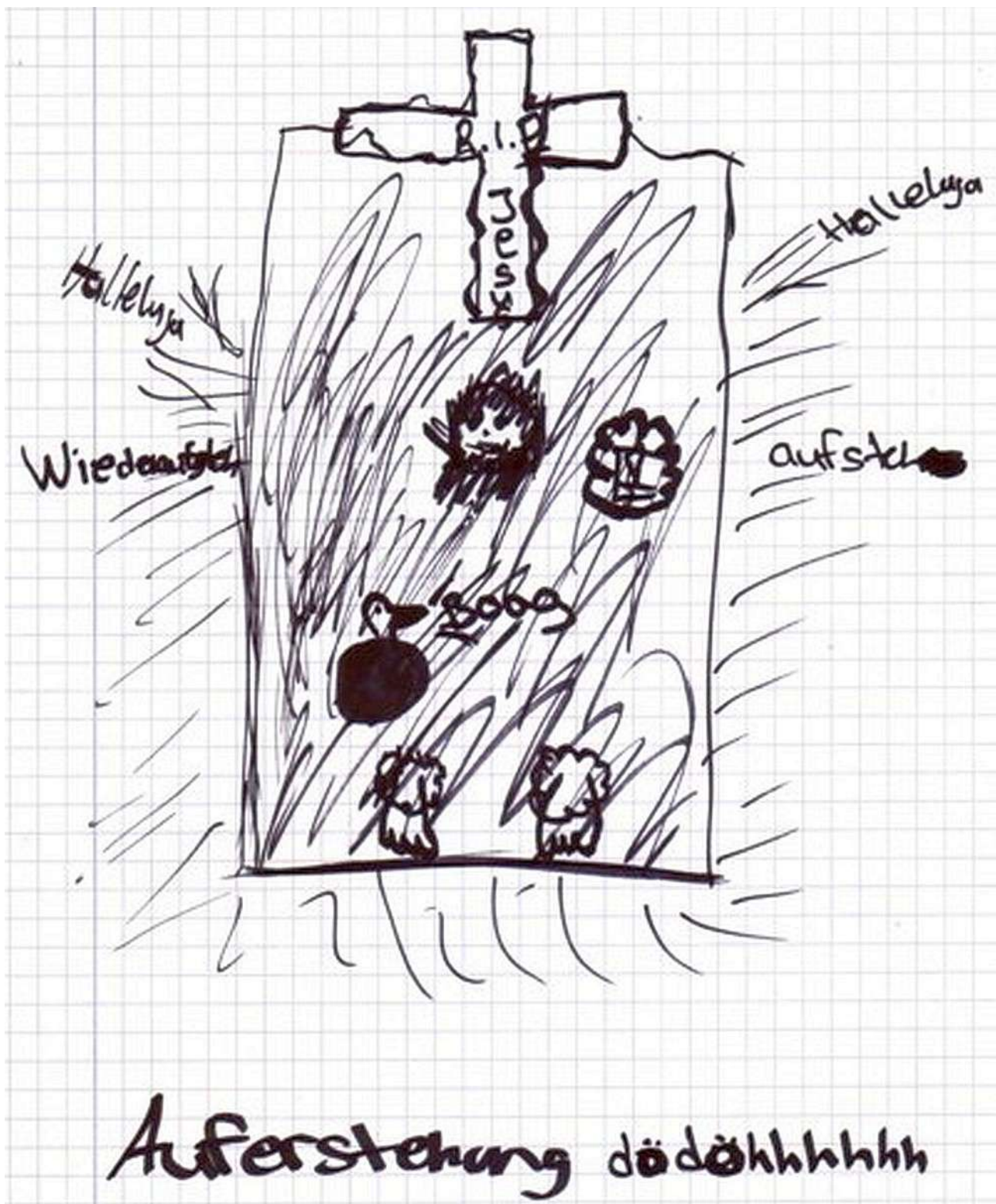




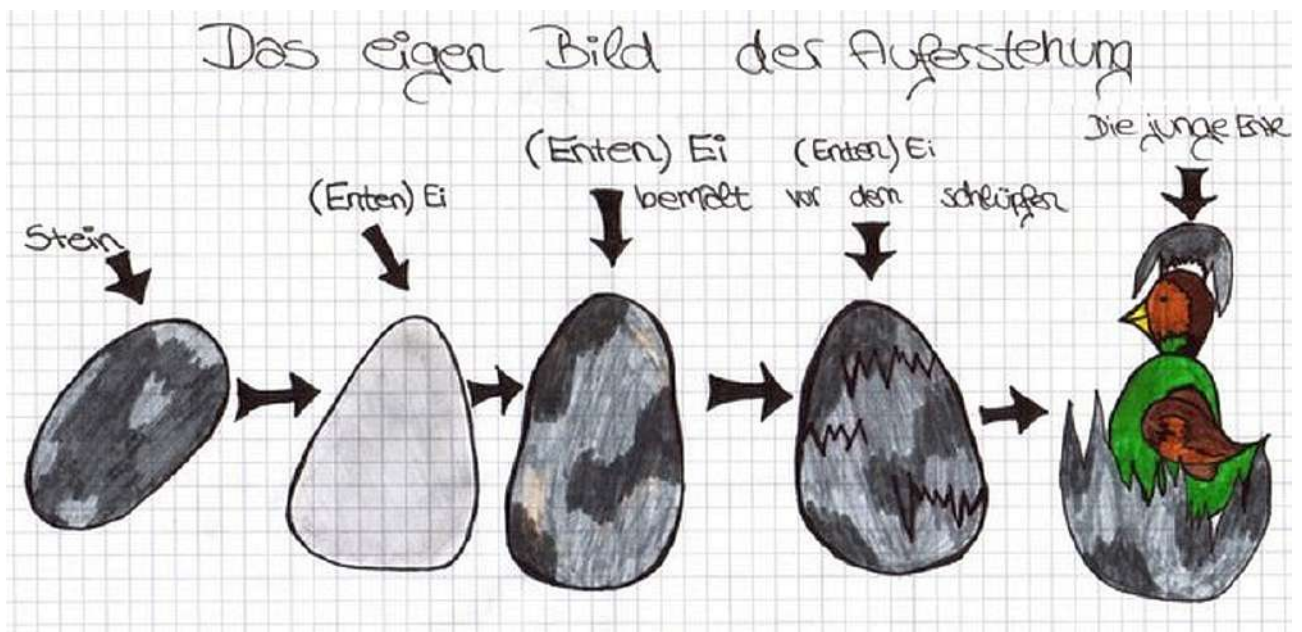


3: Baum des Lebens sagt: Jesus komm herunter du warst ein guter Mensch du sollst weiterleben."









Danke schön allen Schülerinnen und Schülern für die Erlaubnis, ihre Bilder hier auf der Bibelwelt zu veröffentlichen!

Klassengebet

Die folgenden Gebete sind in einer Reli-Unterrichtsstunde in der 5. Klasse eines Gymnasiums formuliert worden, sozusagen als Klassengebet. Wie es dazu kam?

Kurz vor den Sommerferien wünschten sich die Schülerinnen und Schüler, den Unterricht mitbestimmen zu können. Einige fingen an, über Spaghetti-Monster zu diskutieren und dass man nicht beweisen könne, dass es ein solches nicht gibt. Ein anderer wollte im Unterricht beten.

Nachdem wir das erste Thema ausdiskutiert hatten (Glaubensgegner haben das Spaghetti-Monster erfunden, um zu zeigen, dass jeder religiöse Glaube – egal wie unsinnig er erscheinen mag – unbeweisbar, aber auch unwiderlegbar ist), stellte ich klar, dass niemand gegen seinen Willen zum Mitbeten gezwungen wird, dass ich Respekt vor denen erwarte, die eigene Gebete formulieren, und dass jeder einfach aufschreiben kann, was er schon immer einmal Gott sagen wollte.

Einige der Schülerinnen und Schüler haben mir erlaubt, ihr Gebet im Gottesdienst ins Fürbittengebet aufzunehmen und es auch hier zu veröffentlichen. Ein paar waren sich nicht sicher, ob man so überhaupt beten dürfte. Ich habe ihnen gesagt: Ja, so darf man mit Gott reden. Er wird es verstehen.

Das würde ich gerne Gott sagen. Lieber Gott, ich danke dir sehr, dass du die Welt geschaffen hast und ich darauf leben darf. Aber das blödeste, was du auf der Welt gelassen hast, ist das Geld, das viele Leute zum Leiden bringt, die sich vieles Lebensnotwendige nicht leisten können. Trotzdem hüte meine ganze Familie und gib uns Gesundheit und Essen fürs Leben und auch allen Mitmenschen.

Lieber Gott, ich möchte dich gerne fragen, wie es meinem Opa geht [der bei dir ist]. Ich möchte dir danken, dass du uns alle beschützt.

Lieber Gott, bitte beschütze in deinem Totenreich meine Ponys, die gestorben sind. Lieber Gott, warum musstest du dir unbedingt mein Lieblingspony zu dir heraufholen. Ich hasse dich dafür.

Gott, bitte hilf uns, die Religionen zu vereinen und dass die Menschen sich nicht gegenseitig umbringen.

Kannst du bitte auch Krankheiten von den Menschen und Tieren fernhalten?

Lieber Gott, ich möchte dir danken, dass ich in der Schule so viel Erfolg habe. Es macht Spaß, Leute lachen zu sehen. Ich wünsche mir, dass alle Menschen so wie ich Freude haben am Leben.

Ich finde es blöd, dass manche Menschen ihren eigenen Willen ausnutzen um Krieg auszulösen und viele andere schlimme Sachen zu machen. Bitte beschütze alle Menschen, egal was sie machen, denn du liebst alle. Es wäre schön, wenn du allen Kindern hilfst, damit sie eine Zukunft haben, zum Beispiel studieren und einen Job bekommen.

Gott, manchmal bin ich so traurig. Ich weiß auch nicht immer warum. Du hilfst mir wieder fröhlich zu werden. Denn die Welt ist so schön! Danke!

Es ist aber so schrecklich, dass so viele Menschen hungern und leiden müssen. Hilf ihnen und gib ihnen Kraft und neuen Mut! Danke!

Es gibt böse Kinder. Das ist sehr schade. Die schlagen und prügeln und rauchen. Hilf ihnen, einen Schulabschluss zu machen und einen Job zu finden. Schick sie auf den richtigen Weg und hilf ihnen. Amen.

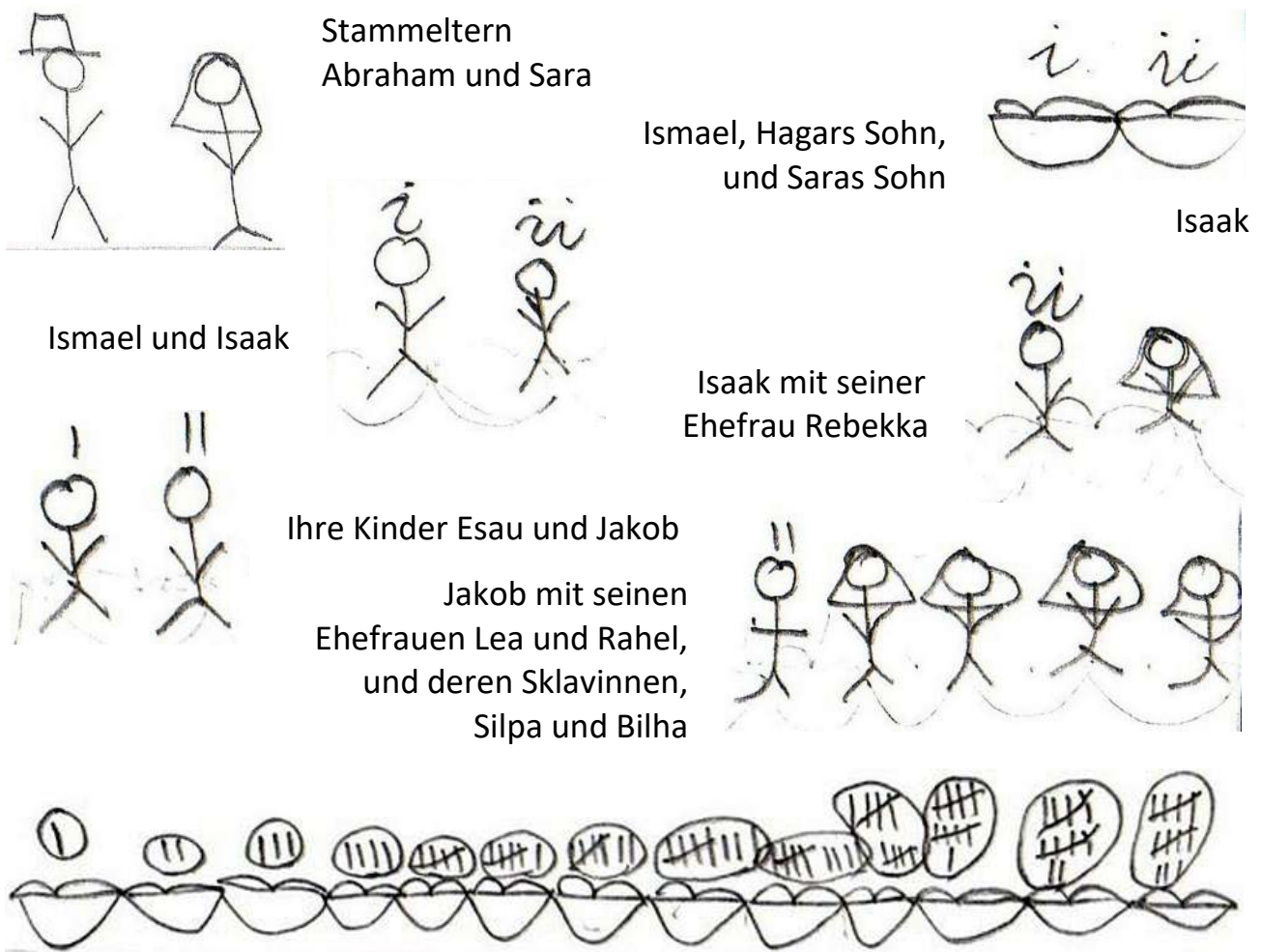
Lieber Gott, mach, dass meine Mutter, meine Geschwister, alle meine Freunde und Bekannten gesund bleiben und dass Frieden auf Erden herrscht und mach die Bettler zu normalen Menschen, die beachtet werden. Amen.

Hieroglyphen

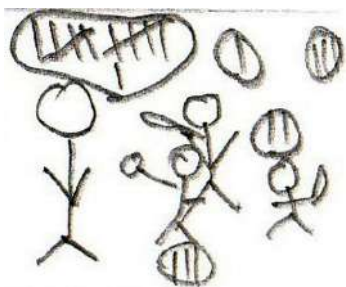
Eine Schülerin aus Korea, die an meinem Religionsunterricht teilnahm, machte sich viel Mühe, die Geschichten des Alten Testaments in Hieroglyphen umzusetzen, wie sie es nannte. In drei Bildergalerien sind sie hier zu sehen.

Von Abraham und Sara bis Josef

Die erste zeigt die Geschichte von Abraham und Sara bis zum Tod Josefs. Die Zahlen auf den Bildern sind Hinweise darauf, dass bei Abraham und Isaak nicht der erstgeborene, sondern der zweitgeborene Sohn den Segen Gottes weiterträgt. Bei den Kindern Jakobs beeindruckt mich, dass die Zeichnerin neben den 12 Stammvätern nicht das 13. Kind, die Tochter Dina, vergessen hat (in der Reihenfolge der Geburten war sie die Nr. 11). Josef wird mit der Zahl 13 symbolisiert (was biblisch nicht ganz korrekt ist, er war das zwölfte Kind Jakobs, denn nach ihm kam noch der jüngste Sohn Benjamin):

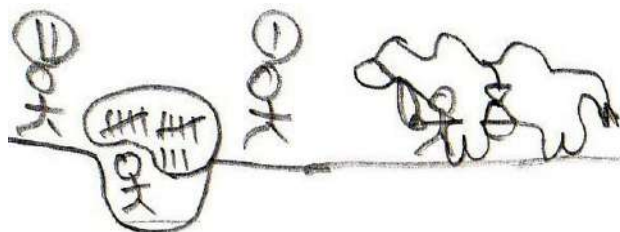


Die 13 Kinder Jakobs: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naphthali, Gad, Asser, Isaschar, Sebulon, Dina, Josef und Benjamin

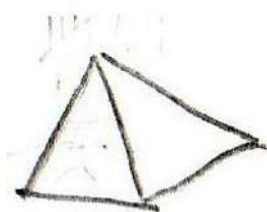


Josef wird von seinen älteren Brüdern gemobbt

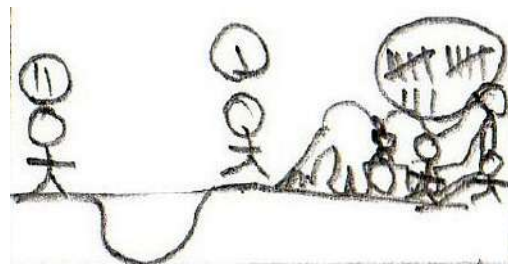
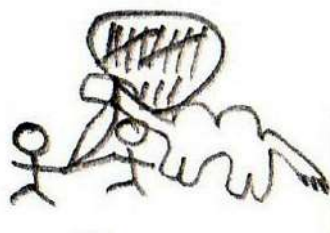
Josef im Brunnen



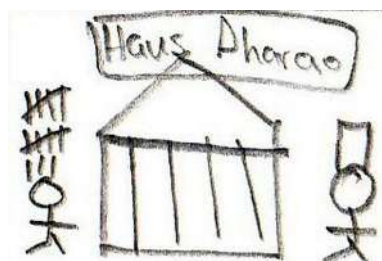
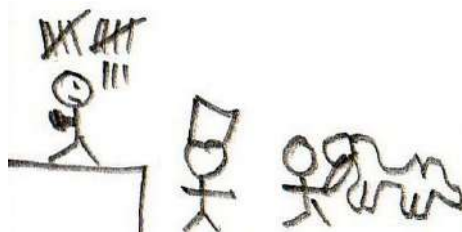
Josef wird verkauft



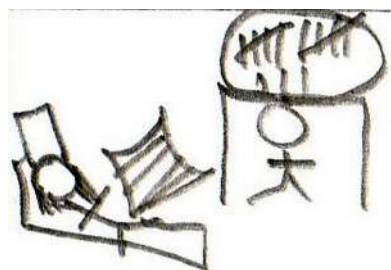
Josef in Ägypten



Sklavenmarkt

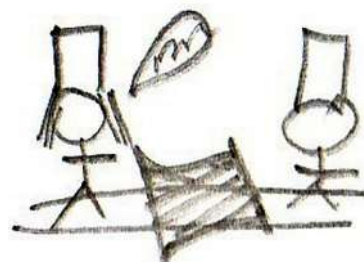


Josef im Haus Potiphars

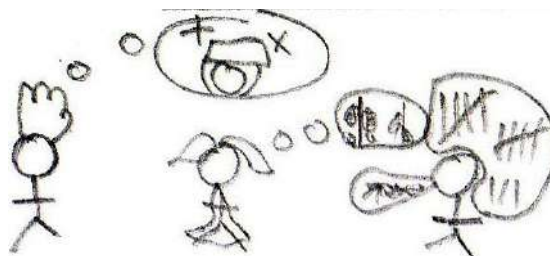


Frau Potiphar will Josef verführen

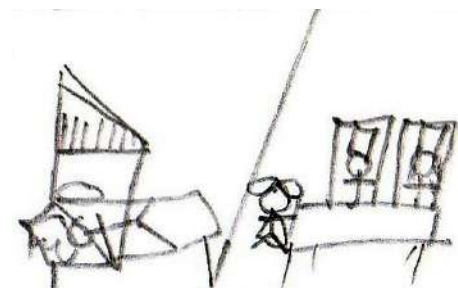
Josef wehrt sich und wird verhaftet



Josef im Gefängnis

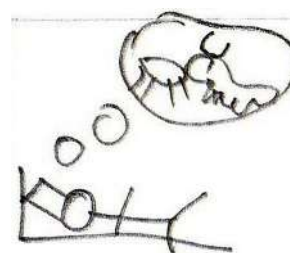


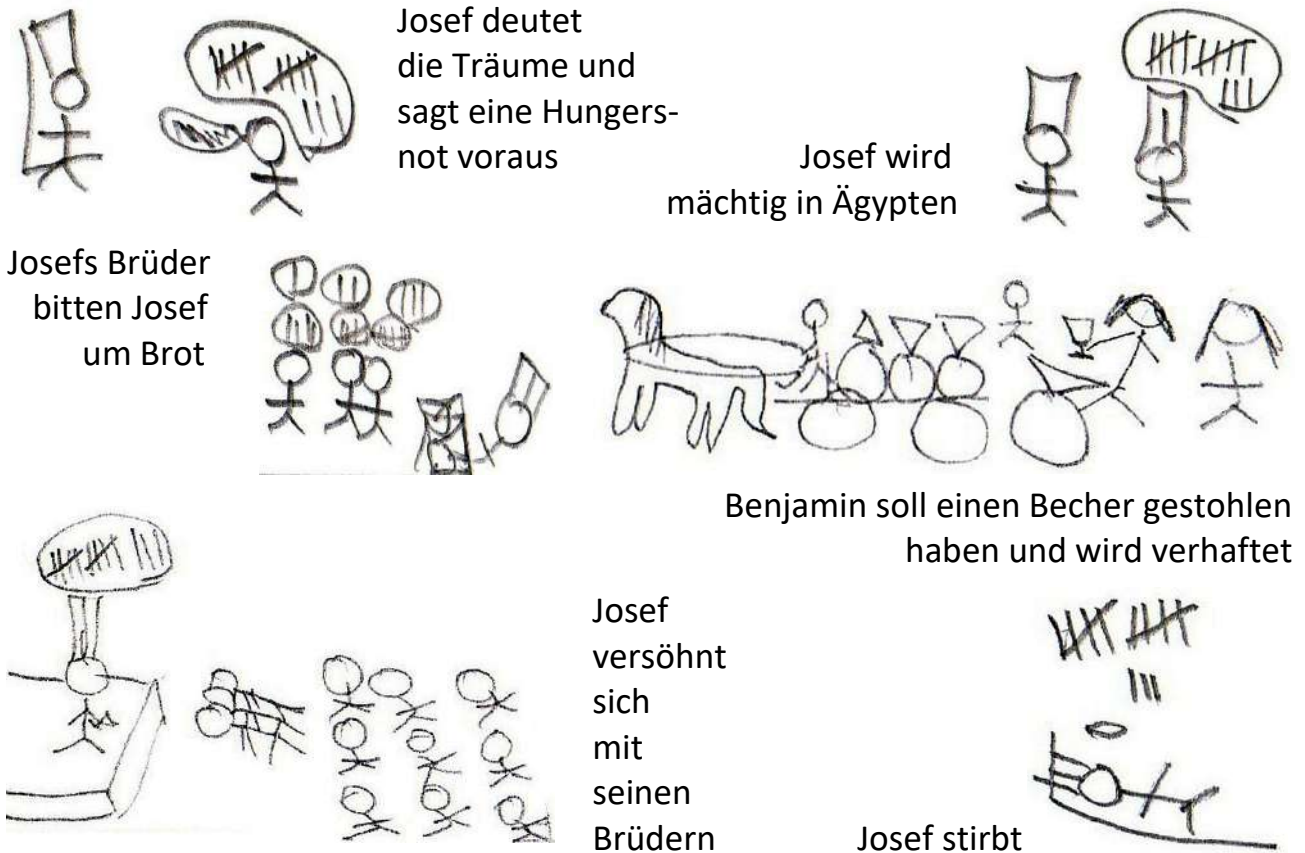
Josef deutet Träume von Bäcker und Kellner



Der Bäcker wird hingerichtet, der Kellner nicht

Pharao träumt von Kühen





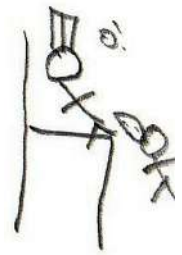
Mose führt Israel aus Ägypten in die Freiheit

Die folgende Bildergalerie handelt von den Nachkommen Jakobs, der auch Israel hieß. Sie sind in Ägypten zu einem ganzen Volk herangewachsen und werden inzwischen vom ägyptischen König, dem Pharao, hart unterdrückt. Mose wird von Gott beauftragt, das versklavte Volk Israel in die Freiheit zu führen:

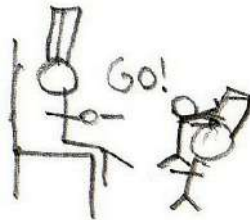
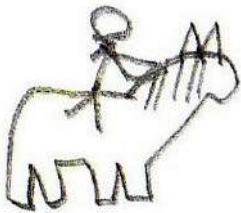




Mose sieht, wie ein
ägyptischer Sklavenaufseher
einen Israeliten auspeitscht



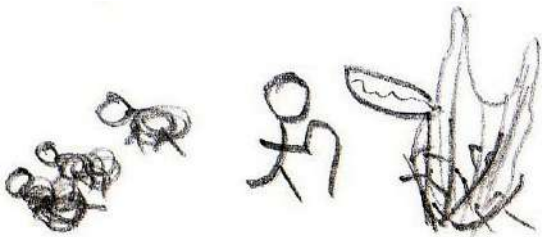
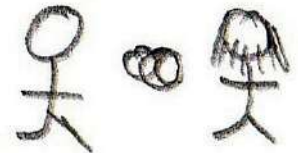
Mose erschlägt ihn



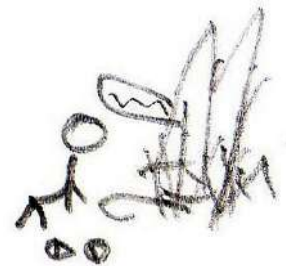
Mose will Streit zwischen Israeliten
schlichten und erntet Misstrauen

Mose muss Ägypten verlassen und reitet nach Midian

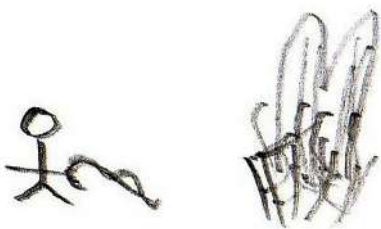
Mose wird Schafhirte und heiratet Zippora,
die Tochter des Priesters Jethro in Midian



Beim Schafehüten
sieht Mose einen
brennenden Dornbusch,
der nicht verbrennt



Aus dem Dornbusch
spricht Gott mit Mose

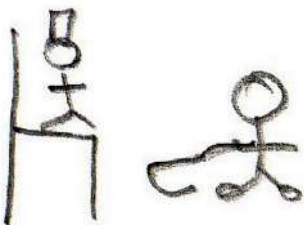


Mose soll
seinen Stab
auf den Boden werfen

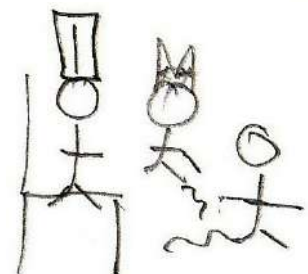


Der Stab wird zu einer Schlange...

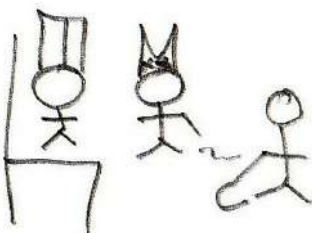
... und wieder zum Stab



Mose geht
zum Pharao:
Er soll das Volk
gehen lassen

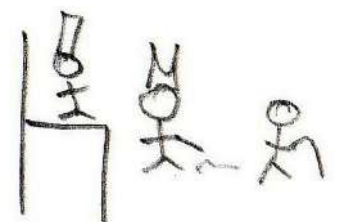


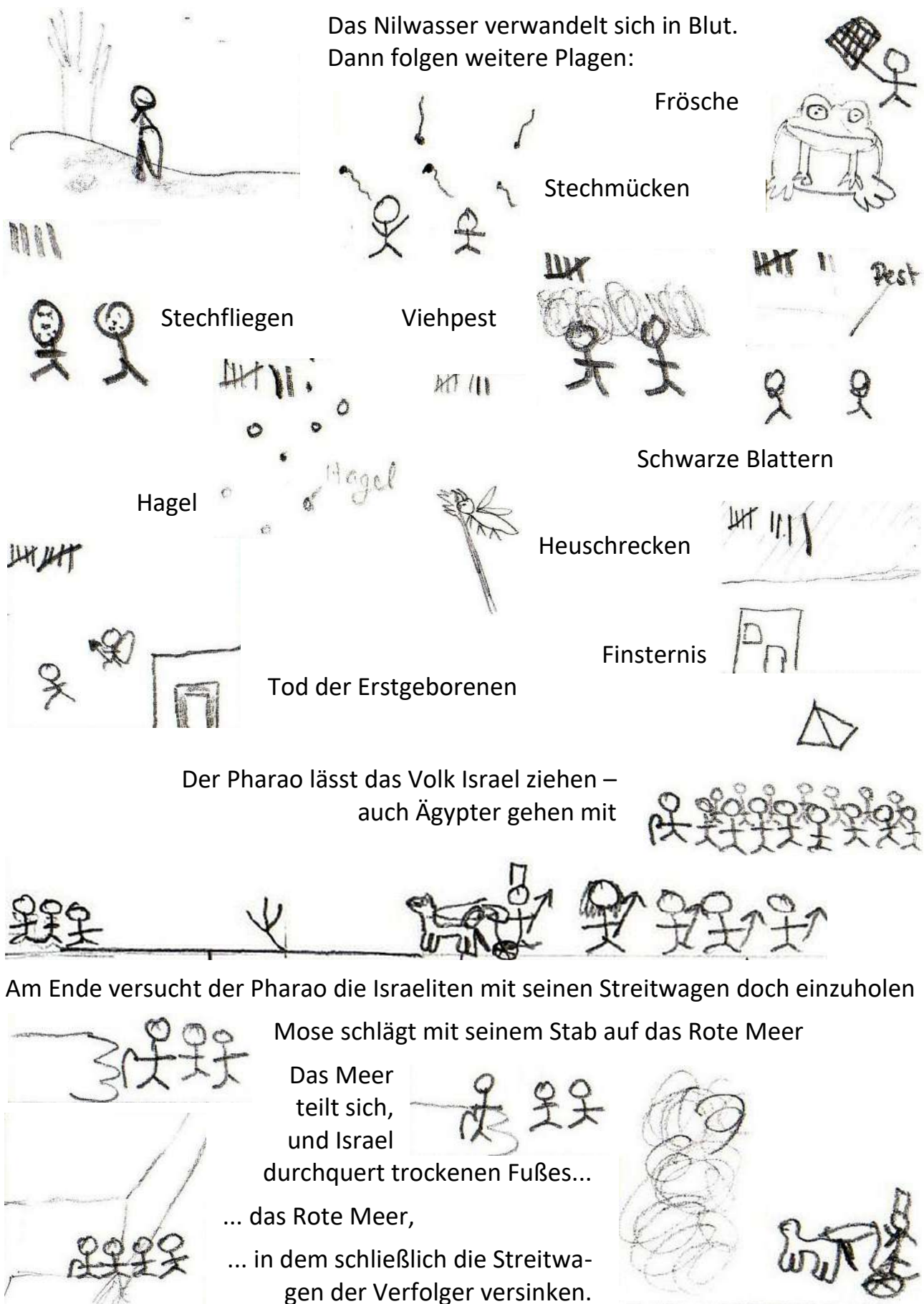
Mose führt das Kunststück mit dem Stab vor



Aber die Zauberer des Pharao
können das auch

Der Pharao hört nicht auf Mose,
und der kündigt Zehn Plagen an

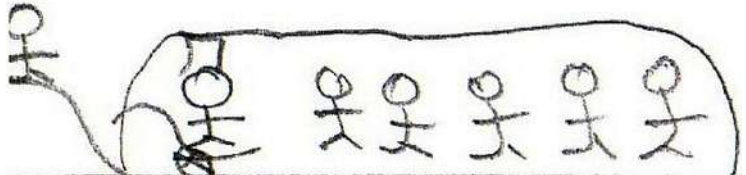




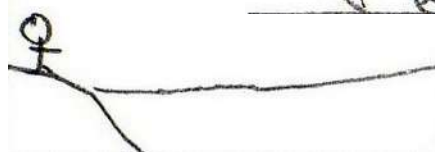
Zehn Gebote für ein Leben im Land der Freiheit

In der dritten und letzten Bildergalerie geht es um Israels Zug durch die Wüste bis zum Sinai. Dort bekommt es die Zehn Gebote, die dem Volk helfen sollen, in einem neuen Land die Freiheit für alle Bewohner zu bewahren. Auch der jeweilige König muss sich an die Gebote halten.

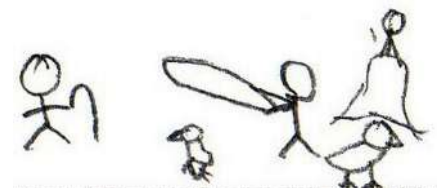
Das Volk Israel
zieht in die Freiheit



Aber erst geht es
durch die Wüste



Gott ernährt das Volk unter anderem mit Wachteln

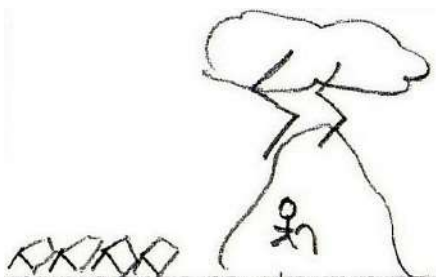


Was passiert hier?

Schlägt Mose an den Felsen,
und eine Wasserquelle tritt zutage?

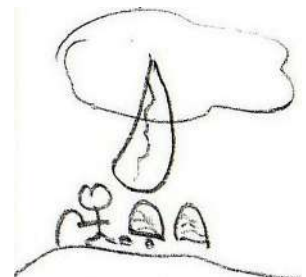


Wird hier Manna aufgesammelt, das Notbrot der Wüste??



Mose steigt auf den Berg Sinai

Von Gott
erhält er
die Zehn Gebote

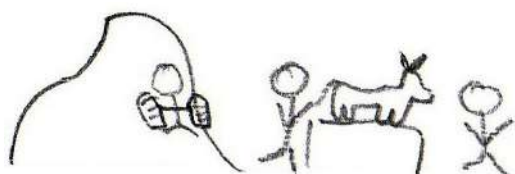


Inzwischen geht das Volk zum Zelt des Priesters Aaron

Er soll Goldschmuck in einem Topf...

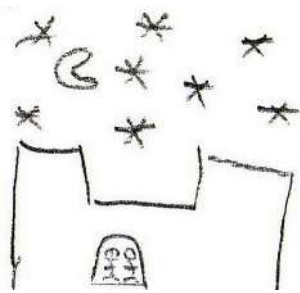


... zum Schmelzen bringen
und ein Goldenes Kalb
herstellen, das sie als
ihren Führer anbeten
wollen



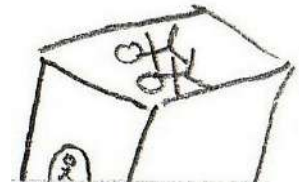
Als Mose mit den Tafeln der Ge-
bote vom Berg kommt und das
sieht..., ... zerschmettert
er die Gebotstafeln





Trotzdem, nach 40 Jahren erreicht Israel das Land Kanaan

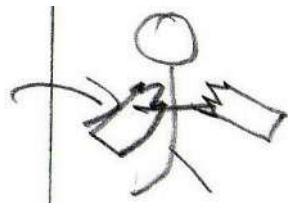
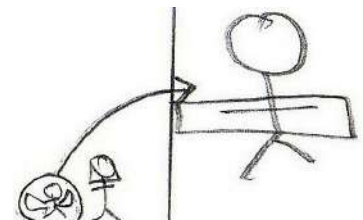
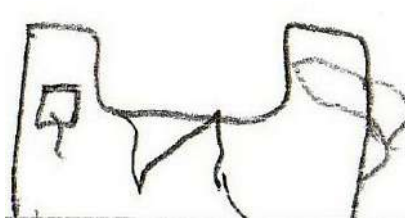
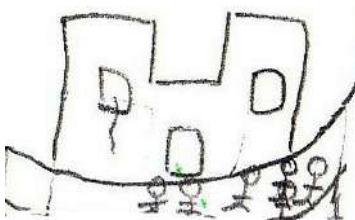
Kundschafter verstecken sich
auf dem Dach des Hauses
der Hure Rahab



Sie fliehen an einem Seil durchs Fenster
aus dem Haus in der Stadtmauer von Jericho

Die folgenden Bilder ...

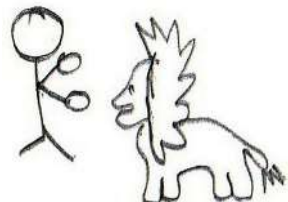
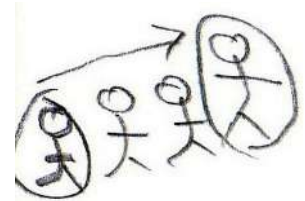
... erscheinen mir alle etwas rätselhaft



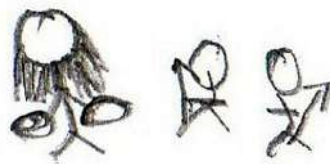
Welches Kind soll hier groß werden?

Wer zerreißt hier etwas?

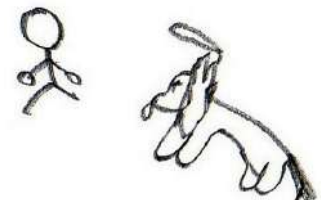
David wird als jüngster Sohn
zum König gesalbt...



... und kämpft mit einem Löwen

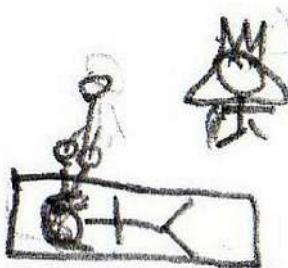


... und
einem
Bären



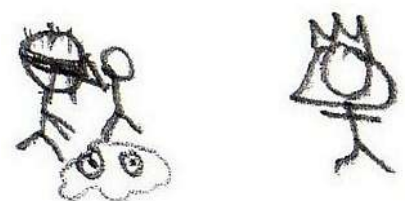
Geht es hier um den Riesen Goliath?

Und ist das König David mit vier Getreuen?



David und Salomo?

Ist auf dem letzten Bild viel-
leicht Salomo als weiser Richter
dargestellt? Ich weiß es nicht...



Bei der letzten Bildergalerie erscheinen mir einige Bilder rätselhaft. Vielleicht weiß jemand von Ihnen, welche Geschichte gemeint sein könnte?

Das Mädchen, das die Bilder gemalt hat, kann ich nicht mehr fragen. Sie ist schon vor Jahren nach Korea zurückgegangen. Zum Abschied schrieb sie mir einige nette Zeilen:



lieber Herr Schütz,
ich werde während der Sommerferien nach Korea zurückfliegen. Ich bedanke mich, dass Sie mich unterrichtet haben. Der Unterricht hat mir Freude bereitet. Ich werde Sie vermissen. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen